Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 76 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 74 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 77 190 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 130 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 5 000 000 dtsch. M. — Einzelnumm. 5000 M., Sonntagsnumm. 6000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 2000 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 10000 Mk. Deutschland und Freistaat Danzig 100 000 bezw. 500 000 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 5000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 217. Bromberg, Sonntag den 23. September 1923. 47. Jahrg.

Quo vadis?

Im Jahre 1907 veranstaltete Henryk Sienkiewicz, der berühmte polnische Romandichter, in der ganzen kultivierten Welt eine Umfrage zum Enteignungsprojekt der preußischen Regierung. Damals stand die Enteignung von vier polnischen Gütern gegen hohes Entgelt bevor; heute wurde diese von polnischer Seite so leidenschaftlich bekämpfte Expropriation in den verschiedensten Fällen gegen viele tausende deutsche Eigentümer angewandt und als „nationale Tat" gepriesen.

Auf die Umfrage des Dichters der „Kreuzritter" und von „Quo vadis" antwortete im Jahre 1907 der Franzose Frédéric Passy:

„Die Gewalt hat nicht das letzte Wort in der Welt; das mußte auch Napoleon anerkennen, als er die durch sein eigenes Schicksal zur Genüge begründeten Worte aussprach: was mich in dieser Welt am meisten in Erstaunen versetzte, das ist die Ohnmacht der Macht."

Dann sagte Passy weiter:

„Soweit es sich um nationale und religiöse Glaubensüberzeugungen handelt, so gibt es tief in der menschlichen Seele verborgene Kräfte, welche durch Unterdrückung nicht geschwächt, nicht vernichtet, sondern vielmehr gestärkt werden, und deren fürchterlichen Ausbruch nicht hervorzurufen, sowohl Gerechtigkeit als auch Besonnenheit gebietet."

Auf diese treffende Kritik berief sich auch der polnische Abgeordnete Propst Stychel in seiner großen Rede vom 3. März 1908 im preußischen Landtag.

Abwehr.

Von Kurt Graebe, Mitglied des Sejm.

Der Herr Außenminister Seyda hat am 20. d. M. dem Warschauer Berichterstatter des „Temps" eine Unterredung gewährt, die sich mit der Tätigkeit des aufgelösten Deutschtumsbundes befaßt und durch Vermittelung der amtlichen polnischen Telegraphenagentur der erstaunten Welt mitgeteilt wurde.

Wir haben seit Wochen und Monaten um eine nähere Begründung der Verfolgungen unserer Deutschtumsorganisationen gebeten. Wir haben sie nicht einmal bei der groß angelegten Auflösungsaktion erhalten, die vor kurzem unter eigenartigen Formen ohne Rücksicht auf die einschlägigen Bestimmungen der Verfassung und der Strafprozeßordnung vorgenommen wurde und unser Organisationsleben lahmlegte. Jetzt erhält die Aufklärung über dieses Vorgehen nicht etwa der Vorstand des aufgelösten Deutschtumsbundes oder die deutsche Sejmfraktion, sondern ein Ausländer, und zwar durch den Mund des Außenministers, dessen Ressort für diese Angelegenheit nicht einmal zuständig ist.

Es ist naheliegend, daß man sich über diese Art der Aufmachung seine Gedanken macht. Sollte etwa die Beschuldigung und Auflösung des Deutschtumsbundes in erster Linie außenpolitische Gründe haben? Der aufgelöste Deutschtumsbund hatte verschiedentlich von dem ihm durch internationalen Vertrag und polnische Willenserklärung feierlich zuerkannten Recht Gebrauch gemacht und dem Völkerbundrat seine Klagen unterbreitet. **Vor wenigen Tagen erst hatte der höchste Gerichtshof der Welt in zwei wichtigen Fragen zugunsten der deutschen Minderheit in Polen entschieden, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Völkerbundrat diese Urteile in seine eigene Entscheidung aufnehmen wird.** Soll etwa durch das Aufsehen erregende Interview des Herrn Außenministers der Leumund des Deutschtumsbundes vor dem hohen Garanten unserer Minderheitsrechte aus nicht näher darzulegenden Gründen untergraben werden?

Ich möchte davon absehen, diese Erwägungen durch die Anführung ähnlicher Methoden seitens der dem Herrn Außenminister nahestehenden polnischen Presse zu unterstützen, sondern vielmehr auf die Beschuldigungen selbst eingehen, die selbstverständlich für einen polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, der seine Pflicht gegenüber dem Staate niemals versäumt hat, ehrenkränkend sein müssen und nicht unwidersprochen bleiben dürfen.

Zunächst richtet sich der Angriff des Herrn Außenministers gegen die **Schulabteilung des Deutschtumsbundes.** Ich kann mit reinem Gewissen erklären, daß wir Deutsche in Polen Manns genug sind, unsere Organisation nach eigenen Direktiven aufzubauen. **Wir besitzen so viel Wirklichkeitssinn, um mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen und ohne die Berliner Regierung auszukommen, die heute nicht mehr unsere Regierung ist.** Daß wir für unsere Belange, insonderheit für das hart bedrängte deutsche Schulwesen geldliche Unterstützungen aus in Deutschland und anderen Ländern veranstalteten Sammlungen erhalten, ist bekannt, und von uns wiederholt in der Öffentlichkeit mitgeteilt worden. Daß wir aus diesem Fonds jedoch Beihilfen an Lehrer im polnischen Staatsdienst zahlten, damit diese sich „staatsfeindlich" betätigen, ist eine schwere Verleumdung, die wir energisch zurückweisen müssen. Wir haben in öffentlichen Versammlungen und von der Sejmtribüne aus erklärt, daß wir selbstverständlich gewisse Rückzugslinien für alle diejenigen sichern müssen, deren Staatsangehörigkeit trotz unserer jahrelangen Bemühungen noch nicht geklärt ist. Wir hoffen, daß die letzte Entscheidung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag die bisher unentschiedene Staatsangehörigkeit eines großen Teils der in Frage kommenden Personen soweit geklärt hat, daß wir auf diese Sicherheiten, **die nicht im geringsten den Interessen des polnischen Staates zuwiderlaufen,** wenigstens teilweise verzichten können. Wie notwendig diese Sicherungen erscheinen, geht schon allein aus dem Umstande hervor, daß nicht einmal der polnische Diensteid die Beamten deutscher Nationalität vor dem plötzlichen Bestreiten ihrer Staatsangehörigkeit und der damit verbundenen Entlassung bewahrt hat.

Wenn gesagt wird, daß wir die Bedenken der Lehrer bei der Eidesleistung nur als „Hirngespinste" bezeichnen, so liegt dieser unverständlichen Darstellung vielleicht gerade die Tatsache zugrunde, daß wir es unseren Mitgliedern beizubringen versuchten, **daß man auch als Deutscher ein guter polnischer Staatsbürger sein kann,** seinen Beamteneid leisten und seiner Militärdienstpflicht nachkommen müsse. Wir glauben, daß diese Tätigkeit nur als staatsfördernd bezeichnet werden sollte. Sie geschah übrigens ebenso öffentlich in unseren Versammlungen und in unserer Presse, wie wir uns, ohne je ein Geheimnis daraus zu machen, auf völlig legalem Wege und im Einvernehmen mit polnischen Behörden darum bemühten, neue Unterrichtskräfte aus Danzig und Deutschland nach Polen zu bringen und diese nach einem bestimmten Plan im Lande zu verteilen. Daß wir unsere Mitglieder jemals zu einem illegalen Widerstand gegen die Behörden aufgebracht hätten, wird uns niemand nachweisen können; selbstverständlich halten wir es für unser gutes Recht, Übergriffe der unteren Behörden, die in ungezählten Fällen vorliegen, abzuwehren und die deutsche Bevölkerung gerade in dem Bemühen, die Ordnung und die Gerechtigkeit im Staate aufrecht zu erhalten, in solchen Fällen zu einer durchaus staatstreuen Opposition zu ermahnen.

Daß man uns aus unseren Beschwerden, die wir beim Völkerbund eingebracht haben, den Vorwurf des Staatsverrates und der Illoyalität machen will, sind wir durch ungezählte Aufsätze einer gewissen polnischen Presse gewohnt. Eine Wiederholung dieses Vorwurfes muß in diesem Moment besonders befremden, **wo das höchste Gericht der Welt die Zuständigkeit des Völkerbundes in dieser Angelegenheit und damit auch unser Beschwerderecht unzweideutig anerkannt hat.** Es wird bei Erwähnung dieser Beschwerden stets verschwiegen, daß wir sie immer erst dann nach Genf abgesandt haben, als alle Versuche, im eigenen Staate zu unserem durch die Verfassung und internationale Verträge verbrieften Recht zu gelangen, vergeblich geblieben waren, und daß wir die Denkschriften gleichzeitig mit ihrer Absendung an das Sekretariat des Völkerbundes der polnischen Regierung offiziell zugestellt haben.

Der Herr Außenminister „enthüllt" ferner, daß wir verschiedene Informationen nach Berlin gegeben hätten: über unsere politischen Verhältnisse, die Berufsorganisationen der Arbeiter, die Zahl der Militärärzte, verschiedene Dörfer, Postanstalten, Kreise und Wassermühlen. Soll dieser Informationsdienst, der weder die Tätigkeit des Deutschtumsbundes erfüllte, noch mit seinen Zielen irgend etwas zu tun hat, etwa ein Verrat von Staatsgeheimnissen sein? Kann sich nicht jeder einzelne durch die Presse, durch Landkarten und statistische Arbeiten über diese Dinge orientieren? Wenn wirklich auf irgend einer Zweigstelle derartige Anfragen eingelaufen und von ihr beantwortet sein sollten, so halten wie diese Tätigkeit nicht im geringsten für staatsgefährlich, sondern für eine selbstverständliche Pflicht der Höflichkeit. Staatsgeheimnisse wurden auch nach den Angaben des Herrn Seyda dabei niemals berührt. Die Aufzählung von Wassermühlen, die uns höchst gleichgültig ist, würde wohl kaum das Wohl der polnischen Republik gefährden.

Es wäre übrigens interessant zu erfahren, ob der Schriftwechsel des „Bundes der Polen in Deutschland" mit den polnischen Konsulaten nicht ähnliche Dinge enthält. Nach Mitteilungen, die mir von einem Mitgliede des Bundes geworden sind, steht diese Organisation in engstem Kontakt mit den polnischen Behörden und arbeitet in einer Weise nach ihren Direktiven, wie wir es im analogen Falle für uns stets ablehnen würden. Von einer Geheimhaltung unserer Informationen im verdächtigen Sinne kann keine Rede sein. Sollen wir etwa jede harmlose Auskunft der Presse zur Veröffentlichung mitteilen? Unsere Hilfsaktion für die Lehrer, an deren Geheimhaltung wir kein besonderes Interesse hatten, wurde durch die Kenntnis der polnischen Behörden nicht nur erschwert, sondern von ihr sogar verboten, womit sie für uns auch erledigt war.

Die Hauptvorwürfe gegen den Deutschtumsbund dürfte der unkundige Beobachter zweifellos in der Mitteilung erblicken, daß der Geschäftsführer einer Zweigstelle Propaganda für die Fahnenflucht polnischer Soldaten getrieben habe, und daß ein anderes Mitglied des Deutschtumsbundes dieser Organisation die Ziele einer Irredenta nachgesagt haben soll. Selbst wenn diese Behauptung unumstritten wahr wäre, dürfte sie nicht genügen, um den Deutschtumsbund in Bausch und Bogen zu verdammen. Man kann eine so große Organisation, wie sie der Deutschtumsbund war, nicht wegen der Taten und Äußerungen einzelner Toren zur Verantwortung ziehen. Aber gerade die Wahrhaftigkeit dieser Fälle wird von den beteiligten Personen energisch bestritten. Bei der ersten Beschuldigung handelt es sich m. W. nicht um eine Propaganda zur Fahnenflucht, sondern um eine angebliche Beihilfe zur Flucht von Deserteuren, deren Haltlosigkeit dadurch erwiesen sein dürfte, daß der bereits vom Gericht verhaftete Beschuldigte wieder freigelassen und außer Verfolgung gesetzt wurde. Im zweiten Falle hat Herr Pastor Willigmann in Lissa die ihm in den Mund gelegte Äußerung unzweideutig dementiert, die wohl seine sofortige Verhaftung zur Folge gehabt hätte, wenn sie wirklich jemals gefallen wäre.

Dem Deutschtumsbund wird endlich vorgeworfen, daß er eine **Schmiede für polenfeindliche Artikel** gewesen sei. **Wir bestreiten, daß unsere Presse derartige Artikel überhaupt aufnimmt.** Unvorsichtigkeiten, die hier und da vorgekommen sein mögen, wurden gerade von uns nachdrücklichst verurteilt. Im übrigen schreibt die deutsche Presse ihre Aufsätze selbst oder begnügt sich mit der Mitarbeit einzelner Personen. Im Betriebe des Deutschtumsbundes wurden keine polenfeindlichen Artikel geschrieben, weil sie mit seinen Zielen unvereinbar gewesen wären. In einer Geschäftsstelle des Deutschtumsbundes soll bei einer Haussuchung eine Mappe mit Übersetzungen aus der polnischen Presse beschlagnahmt worden sein. Vielleicht wurden in dieser Mappe die polenfeindlichen Artikel gefunden, von denen der Herr Minister spricht. Ich erinnere nur an die letzten Kommentare des „Kurjer Poznański" und „Dziennik Poznański zu den Haager Urteilen, in denen der Regierung unverblümt geraten wird, **sie möchte sich in Genf mit einer goldenen Theorie und im eigenen Hause mit einer durchaus anders gearteten Praxis abgeben.** Daß derartige Äußerungen das Ansehen des polnischen Staates im Auslande herabsetzen müssen, liegt auf der Hand. In diesem Zusammenhange ist bezeichnend, daß man unserer aufgelösten Organisation ein polenfeindliches Gedicht anhängen will, das bei irgend einem Mitgliede des Deutschtumsbundes gefunden wurde. Mir ist dieser „Abschieg von Polen" völlig unbekannt. Erst heute habe ich erfahren, daß es sich allem Anschein nach um das Pamphlet eines Franzosen handelt, von denen es bekanntlich eine ganze Reihe gibt. Wie man ausgerechnet uns für ein solches Machwerk verantwortlich machen will, erscheint mir unverständlich.

Der Herr Außenminister schließt sein Interview mit der Mitteilung, daß erst die Zukunft zeigen werde, ob andere deutsche Vereine in Polen mit der von ihm charakterisierten Tätigkeit des Deutschtumsbundes etwas gemein haben. Es dürfte wohl die Frage naheliegen, warum dann eigentlich andere Vereine aufgelöst wurden, z. B. der rein charitative Deutsche Frauenverein in Graudenz und der rein wirtschaftliche Hauptbauernverein in Posen.

Was Herr de Monforte vom „Temps" somit über den Deutschtumsbund erfahren hat, ist für uns nicht belastend. **Wir begrüßen es, daß endlich die Regierung unseren wiederholten Anträgen auf gerichtliche Untersuchung der in der polnischen Presse gegen uns gerichteten Verleumdungen stattgegeben haben soll. Vor drei Jahren wurden bereits schon einmal die Gerichte bemüht, ich selbst habe über ein halbes Jahr im Gefängnis auf ein Verfahren gewartet. Man hat an keinem von uns eine Schuld gefunden. Wir sind gewiß, daß der Ausgang der kommenden Prozesse kein anderer sein wird; denn wir haben ein reines Gewissen und brauchen keinen Richter zu fürchten.**

Es berührt eigenartig, daß der Herr Außenminister seine Enthüllungen gerade in diesen Tagen der weitesten Öffentlichkeit unterbreitet. Es müßte ihm bekannt sein, daß Vertretern der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat auf ihre Bitte am 14. d. M. vom Herrn Ministerpräsidenten Witos eine eingehende Unterredung gewährt wurde, die in einer Konferenz am 26. d. M. ihre Fortsetzung finden soll. Es wäre m. E. nicht nur loyal, sondern auch zweckmäßiger gewesen, wenn der Herr Außenminister sein heute veröffentlichtes Material in der nächsten Sitzung, an der auch Ressortminister teilnehmen sollen, zunächst den parlamentarischen Vertretern der deutschen Minderheit zur Äußerung vorgelegt hätte. Wir hätten ihm dann sofort die Unhaltbarkeit dieser Vorwürfe nachweisen können, ohne die Öffentlichkeit damit zu behelligen. **Jetzt hat uns Herr Seyda selbst zur Flucht in die Öffentlichkeit gezwungen; denn es wäre nicht nur eines Deutschen, sondern auch eines polnischen Staatsbürgers unwürdig, wollten wir den schwersten Vorwurf des Staatsverrates, der einen ehrlichen Bürger treffen kann, unwidersprochen in die Welt gehen lassen. Was wir getan haben und was wir tun, braucht das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen. Der Schutz der deutschen Minderheit ist wohl vereinbar mit den Interessen und der Wohlfahrt des Staates.**

Mark u. Dollar am 22. September

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. M. = loko 45 000 d. M. 1 Doll. = 155 000 000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse

1 d. M. = 0,0028 p. M. 1 Dollar 298 000 p. M.

Skirmunt und Benesch Völkerbundkandidaten.

Paris, 20. September. (PAT.) Wie der „Temps" berichtet, wurde auf der Konferenz der Delegierten der Kleinen Entente und Polens beschlossen, die Kandidatur der Minister Skirmunt und Benesch als Völkerbundmitglieder aufrechtzuerhalten.

Telegrammwechsel zwischen Wien und Warschau.

Warschau, 20. September. (PAT) Der Ministerpräsident erhielt vom österreichischen Kanzler Dr. Seipel folgendes Telegramm, das in Dziedziec aufgegeben worden ist:

„Noch unter dem Eindruck der festlichen Aufnahme, mit der uns der Präsident der Republik und die polnische Regierung mit Eurer Exzellenz an der Spitze beehrt haben, empfinde ich in dem Augenblicke, da ich das polnische Land verlasse, das Bedürfnis, meine herzlichste Danksagung zu erneuern für die Gastfreundschaft, die uns dargeboten wurde, und die Hoffnung auszudrücken, daß unser Aufenthalt in Warschau dazu beitragen werde, das Verhältnis zwischen Österreich und Polen zum Nutzen beider Länder noch freundschaftlicher zu gestalten.

Kanzler Seipel."

Darauf antwortete der polnische Ministerpräsident mit folgender Depesche:

„Ich erhalte in diesem Augenblick das Telegramm Ew. Exzellenz, das in so herzlicher Weise abgefaßt ist, und beeile mich, Sie zu versichern, daß wir den Aufenthalt Ew. Exzellenz in Gemeinschaft mit den anderen Vertretern der österreichischen Regierung dauernd im Gedächtnis behalten werden. Ich bin vollständig davon überzeugt, daß die neu geknüpften Bande zwischen den beiden Ländern sie auch weiterhin zu beiderseitigem Nutzen verbinden werden.

Ministerpräsident Witos."

Zwei neue Presseprozesse gegen die „Deutsche Rundschau".

Am Freitag stand der Schriftleiter der „Deutschen Rundschau", Johannes Kruse, zweimal auf der Anklagebank: zunächst vor der Strafkammer, sodann vor dem Schöffengericht.

Im ersten Falle handelte es sich um einen Artikel, der unter der Überschrift „Hottentottengesetze" in der „Deutschen Rundschau" erschienen war. In diesem Artikel, der lediglich eine Gerichtsverhandlung über eine Privatklage des Rechtskonsulenten Krause gegen den Richter Staszkiewicz wiedergab, die vor dem hiesigen Schöffengericht zum Austrag kam, erblickte die Staatsanwaltschaft ein Vergehen aus §§ 185, 186 St. G. B. (Beleidigung, Verleumdung) und erhob gegen Kruse die Anklage. Dem Antrage des Angeklagten entsprechend, der auf das Eingeständnis des Richters hinwies, in einer Verhandlung unsere auch jetzt noch hier geltenden Gesetze „Hottentottengesetze" genannt und auch die in dem Artikel enthaltenen Redewendungen gebraucht zu haben, wurde die Sache mit Rücksicht darauf, daß der Prozeß Krause c/a. Staszkiewicz noch in der Schwebe ist, **vertagt**.

Ein zweiter Artikel, der am 12. Mai d. J. einen amtlichen und von der „Deutschen Rundschau" nicht einmal kommentierten Bericht über den in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Krupp-Prozeß wiedergab, bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht unter Zugrundelegung des § 360 11 (Grober Unfug, Erregung öffentlichen Ärgernisses). Polen sei mit Frankreich verbündet, und in Polen erscheinende Zeitungen dürften nicht Artikel bringen, die gegen den Bundesgenossen gerichtet sind. Der Einwand des Angeklagten Kruse, daß es sich um eine offizielle Erklärung einer Regierung handele, die auch von ausländischen Zeitungen übernommen wurde, von Zeitungen, die in Staaten erscheinen, die mit Frankreich und auch mit Polen verbündet sind, fand beim Staatsanwalt kein Gehör. Er bestand darauf, daß Veröffentlichungen von Artikeln, die gegen Frankreich gerichtet sind, hier in Polen „öffentliches Ärgernis" hervorrufen müßten und beantragte 14 Tage Haft.

In seiner Verteidigung hob der Angeklagte hervor, daß die Bestimmungen des § 360, 11 nach wiederholten Entscheidungen des Reichsgerichts nur dann Platz greifen, wenn es sich um solche, den äußeren Bestand der öffentlichen Ordnung unmittelbar verletzenden Ungebührlichkeiten handelt, durch die das Publikum schlechthin, nicht aber ein individuell begrenzter Personenkreis belästigt und solchergestalt der öffentliche Friede im allgemeinen beunruhigt wird. Daß der öffentliche Friede nicht gestört worden ist, gehe daraus hervor, daß auch die verantwortlichen Männer unserer Regierung (vgl. vor allem die Äußerungen Grabskis) in offiziellen Reden die Wirtschaftskatastrophe Polens zum größten Teil der französischen Ruhraktion zuschreiben. Gerade diese Männer seien dazu berufen, die öffentliche Meinung zu repräsentieren. Der Angeklagte erinnerte auch an die Ausführungen des französisch-schweizerischen Rechtsprofessors Moriaud-Genf, der Krupp verteidigte und heute den Vorsitz im deutsch-polnischen Schiedsgericht führt. Der Angeklagte wies ferner darauf hin, daß sogar der Papst durch materielle Unterstützung der Opfer der französischen Justiz im Ruhrgebiet seiner Antipathie gegen die französische Ruhrpolitik Ausdruck gegeben hat.

Nach längerer Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte Kruse wird schuldig befunden, sich gegen den § 360, 11 vergangen zu haben, und **zu einem Tage Haft** verurteilt.

Gegen dieses Urteil wurde sofort Berufung eingelegt.

Londoner Kritik an Baldwin.

London, 21. September. (Eigene Drahtmeldung.) Bei seiner Rückkehr hat Baldwin keine gute Presse vorgefunden. Man vertritt in London die Ansicht, daß es vielleicht richtiger gewesen wäre, wenn Baldwin nach seinem langen Ferienaufenthalt in Frankreich durch Paris gereist wäre, ohne das Haupt der Regierung zu besuchen, mit dem seine Regierung seit langem in diplomatischer Korrespondenz stehe. Der allgemeine Tenor der britischen Presse ist eine Kritik Baldwins für seine Teilnahme an der Veröffentlichung des Pariser Komuniqués, das in einigen Zeitungen als Versuch hingestellt wird, die öffentliche Meinung irrezuführen.

*

London, 21. September. (Eigene Drahtmeldung.) Baldwin ist heute abend hier angekommen. In diplomatischen Kreisen Londons erwartet man, daß er entweder noch heute abend oder aber morgen mit Lord Curzon unterhandeln werde, vor allem wegen der Ablehnung des Angebots Stresemanns an den belgischen Botschafter, obwohl dieses zwar offiziell Großbritannien nicht berührt, da es nur an Frankreich und Belgien gerichtet ist.

Der Völkerbund und der griechisch-italienische Konflikt.

Genf, 21. September. (Eigene Drahtmeldung.) Hauptgegenstand der heutigen Verhandlung des Völkerbundes bildete eine Aktion des Völkerbundrates, nach der dem internationalen Gerichtshof im Haag oder anderen politischen Kommissionen alle Fragen unterbreitet werden sollen, die sich aus der Auslegung gewisser Artikel des Völkerbundstatuts ergeben, die sich auf die Machtmittel des Völkerbundes beziehen, also Fragen, die aus dem italienisch-griechischen Streite entstanden sind.

Zur Einberufung des Sejms und Senats.

Warschau, 21. September. (PAT.) Heute mittag hat der Sejm-Vizemarschall Sygmunt Seyda eine Konferenz der Vertreter der Klubs, die sich schriftlich an den Marschall Rataj wegen möglichst baldiger Einberufung des Sejmplenums gewandt hatten, einberufen. Es nahmen daran teil die Herren Barlicki, Dąbski und Thugutt, und beschlossen wurde, den Seniorenkonvent für den 28. September einzuberufen. Der Direktor der Sejmkanzlei verständigte davon telegraphisch den Sejmmarschall Rataj, der bekanntlich z. Z. in Krynica weilt.

Nach einer weiteren Meldung der PAT. hat der Senatsmarschall Trampczynski den Seniorenkonvent des Senats auf den 24. d. M. einberufen.

Vor der Sejmtagung.

Unter der Überschrift „Der Sejm nimmt in einer Woche das normale Leben wieder auf", schreibt der Pilsudski nahestehende Warschauer „Kurjer Poranny":

Die polnischen Oppositionsparteien wandten sich an den Sejmmarschall mit dem Vorschlag, den Sejm mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage Poles schnellstens einzuberufen. Der Sejmmarschall hat bereits für den 25. September eine Sitzung des Seniorenkonvents anberaumt, um den Termin für den Beginn de weiteren Arbeiten des Sejm festzusetzen. Es muß bemerkt werden, daß die Tagung des Sejm gemäß unserer Verfassung so lange dauert, bis sie durch ein Dekret des Staatspräsidenten, d. h. auf Verfügung der Regierung, vertagt oder geschlossen wird. Die Regierung darf diesen Beschluß jeden Augenblick fassen, wenn es sich um eine außerordentliche Session handelt. Eine außerordentliche Session ist aber die gegenwärtige, die seit der Wahl des neuen Sejm dauert. Erst einer ordentlichen Sejmtagung gegenüber, die verfassungsmäßig durch ein Dekret des Staatspräsidenten im Oktober eröffnet werden muß, ist die Regierung durch die Bestimmung gebunden, daß sie die Sejmtagung vor Annahme des Budgets nicht schließen und diese ohne die Einwilligung des Sejm nicht zweimal vertagen darf. Was die eigentliche Vertagung der außerordentlichen oder ordentlichen Session des Sejm betrifft, so kann diese ohne die Einwilligung des Sejm höchstens auf 30 Tage erfolgen. Die Regierung hat von diesem ihrem Vorrecht nicht Gebrauch gemacht. Dieses ist übrigens insofern problematisch, als durch die Verfassung dem Staatspräsidenten aufgetragen ist, den Sejm zu jeder Zeit im Laufe von zwei Wochen einzuberufen, wenn dies der dritte Teil sämtlicher Abgeordneten fordert.

Die Unterbrechung der vom Sejmmarschall während der Session angeordneten Sejmberatungen wird durch die Verfassung nicht eingeschränkt. Durch die bloße Analogie jedoch ist der dritte Teil der Anzahl der Abgeordneten bei der Einberufung der Vollsitzungen für den Marschall verpflichtend.

Es ergibt sich aus dem bloßen Wesen des Parlamentarismus, daß die verfassungsmäßigen Privilegien der Opposition vom Sejmmarschall nicht weniger eingehalten werden dürfen als vom Staatspräsidenten selbst. So ist auch die Anordnung des Sejmmarschalls Rataj bezüglich der Einberufung des Seniorenkonvents die natürliche Folge der in der Presse bereits veröffentlichten Beschlüsse der Oppositionsparteien. Die Regierungspresse stellt aber die Sachlage in ganz falschem Lichte dar, wenn sie behauptet, daß es von einer Mehrheit von mehreren Stimmen abhängt, ob die Sejmberatungen wieder aufgenommen werden sollen oder nicht. „Proteste" der Mehrheitsparteien würden hier gar keine Rolle spielen. Die Ansicht der Regierung der tagenden Session kommt hier gar nicht in Frage. Wenn sie auch jetzt gegen den Willen der Opposition rein formell mit Erlaubnis des Staatspräsidenten die gegenwärtige Session vertagen oder schließen würde, so müßte der Sejm im Laufe der nächsten zwei Wochen von neuem zusammentreten. Von der Entscheidung der Regierung würde es dann nur abhängen, ob diese Session nur eine kurze Ergänzung der vertagten außerordentlichen Sitzung oder nach Schließung der vorhergegangenen eine neue außerordentliche Tagung oder aber eine ordentliche Session ist, welche auch ohnehin in jedem Falle im Laufe des Oktober durch ein Dekret des Staatspräsidenten eröffnet werden muß.

Eine neue Lesart in der Jaworzynafrage.

Aus Genf, den 21. September, berichtet die PAT: Der Völkerbundrat erörterte die Jaworzyna-Frage. Es wurde die Entscheidung des Botschafterrates und die Noten Skirmunts und Beneschs verlesen. Skirmunt äußerte, ohne auf die Angelegenheit sachlich einzugehen, den Wunsch, die Jaworzyna-Frage, die in fataler Weise die Bevölkerung des Ortes und die polnisch-tschechischen Beziehungen beeinflusse, möchte in möglichst kurzer Zeit entschieden werden. Benesch, der gleichfalls auf die Angelegenheit sachlich nicht einging, erklärte im Einklang mit dem Vorschlag des Botschafterrates, das kürzeste Vorgehen wäre, die Sache nach dem Haag zu überweisen, da das Haager Schiedsgericht als letzte Instanz gelten muß. Skirmunt antwortete darauf, daß nach seiner Ansicht die Autorität des Völkerbundes ausreiche, um die Angelegenheit jetzt zu entscheiden. Auf Vorschlag Ishis trug der Rat Herrn Quinones de Leon auf, in kürzester Zeit eine Resolution über diese Angelegenheit zu unterbreiten.

Der Schutz der Ostgebiete.

Kampf gegen die Räuberbanden. — Kasernenbauten.

Ministerpräsident Witos empfing am Mittwoch eine Abordnung der Bevölkerung der östlichen Grenzgebiete mit dem Senator Siedlecki und dem Abgeordneten Wolicki an der Spitze. Die Abordnung kam aus einem Gebiet, in dem Räuberbanden ihr Unwesen treiben. Diese Banden fühlen sich so mächtig, daß sie sogar ganze Eisenbahnzüge überfallen (zuletzt vor wenigen Tagen auf der Strecke Sarny—Luniniec). Die Abordnung sprach die Bitte der Bevölkerung um verstärkten Schutz aus und berichtete zugleich über die Wünsche der Bevölkerung hinsichtlich der Regelung der landwirtschaftlichen Verhältnisse und der Schulangelegenheiten. Der Minister versprach eingehende Prüfung der berührten Fragen und bat um Zusendung ausführlichen Materials.

Das Innenministerium beginnt in der nächsten Zeit mit dem Bau von 200 Kasernen an der Grenze Polen—Sowjetrußland. **Dadurch soll der dort sehr wichtige Grenzdienst vervollkommnet werden.**

Frankreich und Rußland.

Nach einer Havasmeldung aus Riga soll Sinovjeff in einer kommunistischen Versammlung in Petersburg erklärt haben, daß der Augenblick für ein russisch-französisches Bündnis günstig sei. Frankreich sei im Augenblick isoliert im Osten Europas und habe seinen alten Freund Rußland nötig. Er fügte nach der Meldung hinzu, daß Polen zu schwach (?) sei, um einen geeigneten Bundesgenossen für Frankreich bilden zu können.

Gleichzeitig mit dieser Havasmeldung veröffentlicht die französische Presse den Auszug eines Artikels des „Newyork Herald", wonach die Bolschewisten Rußlands sich anschicken, soziale Unruhen in den Vereinigten Staaten hervorzurufen.

Die großen Streikbewegungen der letzten Jahre, 1919 der Stahlarbeiterstreik, 1920 der Streik der Elektrizitätsarbeiter und der Eisenbahner seien alle von Moskau organisiert und hervorgerufen worden. Die kommunistische Organisation in Amerika und Kanada werde von ungefähr 6000 Delegierten der Sowjets geleitet. Sie zähle über eine Million eingeschriebener Mitglieder. Ihr Ziel sei die Errichtung einer bolschewistischen Regierung, die unmittelbar Moskau unterstehe. In dem Artikel wird auf das frevelhafte verfassungswidrige Treiben der Sowjetemissionäre, die in den letzten Jahren viele Millionen Dollars für die kommunistische Propaganda in Amerika ausgegeben hatten, hingewiesen.

Die Veröffentlichung beider Meldungen am gleichen Tage muß Erstaunen erwecken. Liegt eine Ungeschicklichkeit der französischen Presse vor, den Gedanken eines russisch-französischen Bündnisses mit Nachrichten über die die Verfassung der Vereinigten Staaten unterwühlende Tätigkeit der Sowjets zu verbinden oder will man damit vielleicht absichtlich einen Druck auf Amerika ausüben nach der Richtung hin, „fallt ihr uns irgendwie in den Arm, so steht uns ein Bündnis mit den Unterwühlern eures Staates, den Russen, jederzeit offen?"

Die letztere Möglichkeit erscheint als das Wahrscheinlichere. Frankreich, das sich Italien neuerdings genähert hat, das einen Landestrauertag für Japan angesetzt hat, ventiliert nun durch seine Presse die Frage auch einer Entente mit Rußland. Poincaré ist es gelungen, die Isolierung Frankreichs in kurzer Zeit zu brechen.

Ob diese Haltung der französischen Außenpolitik den angelsächsischen Ländern zu denken gibt? Und was sagt Polen zu dieser neuen Freundschaft seines Freundes?

*

Der Garantiepakt.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: Keine britische Regierung könnte jemals den von Poincaré gestellten Bedingungen in einem englisch-französischen Pakt zustimmen. Die militärischen Zusagen gegenüber Polen fordern die Zukunft der britischen Außenpolitik heraus.

*

Deutsch-russisch-japanische Annäherung.

„Ruß Preß" meldet aus Riga: Wie die russische Emigrantenpresse mitteilt, lassen sich in Sowjetrußland überall bedeutend verstärkte Einflüsse der Deutschen wahrnehmen. In interessierten Kreisen wird gleichzeitig die Angelegenheit der sowjetisch-japanisch-deutschen Annäherung lebhaft besprochen. Der deutsche Gesandte in Moskau ist ein warmer Anhänger dieser Idee und seine Propaganda zu ihren Gunsten findet bei den Sowjetbehörden eine sympathische Aufnahme. Im Falle der Verwirklichung dieser Kombination hat Sowjetrußland Rohstoffe und menschliche Kräfte, Deutschland technische Kräfte für Fabriken und für die Armee, Japan die Flotte zu geben.

Die Zweihundertjahrfeiern der Deutschen im Banat.

Am Beginn dieses Monats waren 200 Jahre seit dem ersten Einzuge der deutschen Schwaben ins Banat vergangen. Erst jetzt gehen uns eingehendere Berichte über die erhebenden Feiern zu, die bei uns im Lande der öffentlich proklamierten „Entdeutschungspolitik" nicht nur Neid, sondern auch aufrichtige Mitfreude zu wecken wissen. Die Banater Schwaben, die vor dem Kriege unter ungarischer Herrschaft standen, sind jetzt teils zur jugoslawischen, teils zur rumänischen Krone gekommen. Sie haben darum auch getrennte Feste gefeiert:

1. In Weißkirchen (Jugoslawien).

Darüber berichtet Dr. Fr. Lange im „Tag":

„Ein besonderes Ereignis war die deutsche Zweihundertjahrfeier der Einwanderung in das Banat. Dieses Land, das von den Deutschen aus unwegsamem Sumpf zu blühenden Gärten umgewandelt worden ist, hatte über 5000 seiner Besten in das freundliche Städtchen Weißkirchen (an der rumänischen Grenze) entsandt; auch die Deutschen des rumänisch gewordenen Landesteiles hatten Vertreter geschickt. Die vor dem Kriege so große Gefahr der Madjarisierung ist beseitigt, der Nachwuchs hat eigene Schulen, die Saat, die einst ein Müller-Guttenbrunn und andere selbstlose Männer ausstreuten, ist aufgegangen. Mit Stolz wurden im Festzuge die heimatlichen Trachten der Vorfahren aus dem Elsaß, Lothringen, der Pfalz und Schwaben gezeigt. Der Franzose hatte die Ahnen von der väterlichen Scholle verdrängt in der Hoffnung, damit die „deutsche Brut" zu vertilgen. Allein die deutsche Lebenskraft setzte sich dafür um so stärker im Südosten durch, erschloß die Sümpfe und Einöden der damaligen Militärgrenze und schuf inmitten fremdartiger Völker eine Stätte höchster Kultur. Und als die Tausende schlichter Bauern auf dem Markte von Weißkirchen den Rütlischwur sprachen, senkte sich in das Herz des reichsdeutschen Gastes Jubel und Ehrfurcht vor dem, der Herr über das Schicksal aller Friedensdiktate und aller Völker ist."

2. In Temeschwar (Rumänien).

Wir folgen einem Bericht des „Deutschen Volksblatts" in Neusalz (S. H. S.):

„Unter einem riesigen Zustrom von Fremden ist die Feier der 200. Jahreswende der deutschen Ansiedlung im Banate erhebend und ohne jede Störung verlaufen.

Die Stadt ist festlich geschmückt durch Laubgewinde, Triumphbogen und eine Unzahl von Flaggen. Zuschauer sind aus dem ganzen Staate und aus den Nachbarländern schätzungsweise 50 000 erschienen.

Der Vorüberzug des Festzuges, der eine völkische Manifestation ersten Ranges war und aus Bauern, Bürgern, Geistlichen, Akademikern und Mittelschülern bestand, dauerte über eine Stunde!

Im Zuge sah man, mit Begeisterung getragen, die allgemeindeutsche Farbe schwarz-rot-gold, sowie die schwäbischen Farben.

Für die Fahrt zum Feste gab die Regierung auf allen Bahnen 75 Prozent Ermäßigung und bewilligte Sonderzüge.

Vier rumänische Minister, unter ihnen Bratianu, überbrachten der deutschen Festgemeinde die Grüße der Regierung. Bei der Feier in Weißkirchen hatte der serbische König ein Begrüßungstelegramm an den Obmann des „Deutschen Kulturvereins" gerichtet.

*

Wenn wir in Polen ähnliche Feste feiern wollten, was würde dann wohl geschehen? Wir nehmen mit Sicherheit an, daß sich zuvor ein Teil der polnischen Presse umbringen würde. Vielleicht auch uns.

Republik Polen.

Ersparnisse im Außenministerium.

Warschau, 20. September. (PAT.) Das Außenministerium hat den Voranschlag seines Budgets für 1924 bereits beendet und dem Finanzministerium vorgelegt. Die Aufstellung ist erfolgt unter Berücksichtigung der Wünsche der Sparkommission, die bei dem Außenministerium tätig ist. Nach dem Voranschlag für das Jahr 1924 beträgt die Gesamtsumme der Ausgaben 17 327 045 poln. Złoty; im Verhältnis zum Vorjahre bedeutet das eine Ersparnis von 3 412 996 poln. Złoty, was auf polnische Mark umgerechnet nach dem heutigen Kurse 153 Milliarden 585 Millionen polnische Mark beträgt. Die Einkünfte des Außenministeriums für 1924 sind veranschlagt auf 9 889 224 poln. Złoty, d. h. 3 663 224 poln. Złoty mehr, als die Einkünfte aus dem Vorjahre. Der Unterschied in polnischer Mark berechnet beträgt 164 Milliarden 843 Millionen poln. Mark.

Kohlen für die unbemittelte Bevölkerung.

Warschau, 20. September. Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner Sitzung am 20. d. M. mit der Versorgung der mittellosen Bevölkerung sowie der Staatsbeamten mit Kohlen. Die Verhandlungen mit den Zechen hatten den Erfolg, daß die Kohlengruben im Dombrowaer Becken sich verpflichteten, dem Teuerungskommissar sechs Monate hindurch je 8000 Tonnen Heizkohle monatlich zur Verfügung

zu stellen. Die Verhandlungen mit den oberschlesischen Kohlengruben werden am 20. d. M. eröffnet und dürften ein ähnliches Resultat ergeben. Die Verteilung dieser Kohlen wird den durch den Kommissar bestimmten Verbraucherverbänden, Konsumvereinen, Berufsgenossenschaften und sonstigen sozialen Organisationen übertragen. Die Zechen gewähren einen kurzfristigen Kredit. Die Lieferung schließt jede Vermittlung aus und erfordert keine Anzahlung. Außerdem wird das Eisenbahnministerium für diese Kohlen den erhöhten Tarif für die nächsten zwei Monate nicht in Anwendung bringen.

*

Warschau, 21. September. (PAT) Heute mittag hat im Ministerpräsidium die Sitzung des gemischten polnisch-deutschen Gerichtshofes begonnen. Auf der Tagesordnung stand die Streitsache Aktiengesellschaft Poznański in Lodz gegen die Firma Lentz & Dürstfeld in Bremen.

Finanzminister Kucharski ist, wie berichtigend gemeldet wird, von seiner Reise noch nicht zurückgekehrt; er wird erst in diesen Tagen zurückerwartet.

Aus anderen Ländern.

Ein sowjetrussisches Hilfsschiff von den Japanern zurückgewiesen.

Aus Wladiwostok wird gemeldet: Der Dampfer „Lenin", der nach Yokohama gesandt worden war, um den Opfern der dortigen Katastrophe Hilfe zu bringen, ist vorgestern nach Wladiwostok zurückgekehrt. Nach Ankunft des Dampfers in Yokohama unterhandelte der Leiter der Sowjetexpedition vier Tage mit den japanischen Behörden, welche verlangten, daß der Transport den Militärbehörden überwiesen würde. Die Unterhandlungen gelangten aber nicht zu einem Ergebnis. Im Zusammenhang damit kam der Bezirksvorsteher Oberst Takoda nach dem Dampfer „Lenin" und las eine Verordnung der Behörden vor, wodurch der Dampfer aufgefordert wurde, sofort den Hafen Yokohama zu verlassen und sich auch aus den Territorialgewässern Japans zu entfernen. Die Moskauer Presse bespricht diese Ablehnung der russischen Hilfe in lebhafter Weise.

Moskau, 21. September. Die russische Telegraphen-Agentur meldet, die japanische Regierung habe an die Sowjetregierung ein Danktelegramm gerichtet für das Angebot der russischen Hilfe in Gestalt von russischen Arbeitern und Sanitätspersonal. Die japanische Regierung habe das Angebot nicht annehmen können, da sie nicht über genügende Dolmetscher verfüge.

Optimismus in Belgrad.

Belgrad, 21. 9. (Eigene Drahtmeldung.) Trotz des ungünstigen Eindrucks, den die Entsendung eines italienischen Generals nach Fiume hier hervorgerufen hat, ist in den letzten Tagen in den halbamtlichen Kreisen ein unverkennbarer Optimismus vorherrschend. Man rechnet damit, daß die mit Italien eingeleiteten Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß führen werden.

*

London, 21. September. (PAT.) „Chicago Tribune" meldet aus Madrid, daß die spanische Flotte, bestehend aus sechs Kreuzern und zwölf Torpedobootzerstörern, das Bombardement von Alhucenas begonnen habe.

Verzweiflungskampf der Reichsmark gegen den Dollar.

Die Sensation Deutschlands ist die neue Aktion der Regierung auf dem Devisenmarkt, durch die der Dollarkurs sehr wesentlich unter den Stand der letzten Tage heruntergedrückt worden ist. Die Reichsbank hat dem Rat bürgerlicher Finanzpolitiker folgend zum ersten Mal den Versuch gemacht, in einer Zeit starker Geldverknappung plötzlich das Reparationssystem aufzugeben und alle Forderungen in voller Höhe zuzuteilen. Trotz aller Verbote, Devisenkäufe anzumelden, ohne daß der Betrag durch Papiermark voll gedeckt wäre, haben sich nämlich eine große Anzahl von Deviseninteressenten doch dazu verleiten lassen, mit Rücksicht auf die Reparationspolitik erheblich höhere Forderungen anzumelden, so daß, wie jetzt einwandfrei feststeht, ein wesentlicher Teil der gestern angemeldeten Kaufaufträge ohne Deckung gewesen ist.

Angesichts dieser Tatsache wirkte nun der Vorstoß der Reichsbank wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Nach Berechnung eines Berliner Blattes sind am Freitag in Berlin soviel Devisen gekauft worden, daß der zur Deckung erforderliche Papiermarkbetrag annähernd dem gesamten deutschen Papiermarkumlauf entsprechen würde.

Bereits am Freitag kam im Verlauf der Börse einiges Material heraus, so daß der Dollar im freien Verkehr zeitweilig **unter 100 Millionen sank**, um später allerdings wieder leicht anzuziehen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. September.

Deutsche Bühne.

Die Deutsche Bühne will in der zweiten Hälfte des Oktober ihre vierte Winterspielzeit beginnen, wofür die Aufführung eines der wertvollsten Klassiker in Aussicht genommen ist. Die Reihen der aktiven Mitarbeiter, der darstellenden, singenden und musizierenden Mitglieder haben sich jedoch infolge Abwanderung empfindlich gelichtet. Ihre Ausfüllung ist unumgänglich erforderlich, wenn die Bühne die Aufgaben, die ihrer harren, bewältigen können, überhaupt ihr Bestand gesichert werden soll. Andernfalls wird sich z. B. die Aufführung keines der personenreichen Stücke unserer Klassiker ermöglichen lassen. An alle, die sich in den Dienst der guten Sache zu stellen gewillt sind — über deren kulturelle und gesellschaftliche Wichtigkeit brauchen wir hier wohl kein Wort zu verlieren — ergeht deshalb der Ruf, sich dem aktiven Spielkörper anzuschließen, sei es als Darsteller, Sänger für die Solo- sowie Chorpartien in den musikalischen Aufführungen, Orchestermitglieder wie auch für Tanzeinlagen. Insbesondere sind auch Vertreter für gesetztere, reifere und gesellschaftlich repräsentative Rollen und Partien dringend erforderlich. Die Mitwirkung kann u. U. sich auf nur eines oder einiger Stücke beschränken; am erwünschtesten ist jedoch ein dauerndes Zur-Verfügung-Stehen während der ganzen Spielzeit. — Es hat sich erwiesen, daß es vielfach nur einer Anregung und Aufmunterung bedarf, um den im Menschen schlummernden Spieltrieb zu erfreulicher und nützlicher Entfaltung zu bringen. Wir hoffen deshalb, daß die Meldungen neuer Mitglieder zahlreich eingehen werden. Erwünscht ist persönliches Erscheinen bei dem Leiter der Bühne, Dr. Titze, am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche, abends zwischen 8 und 9 Uhr, im Theatergebäude. **Wir verweisen noch auf die Anzeige in der heutigen Nummer.**

Violinabend Hans Bassermann.

Als verheißungsvollen Auftakt zu den Konzerten deutscher Künstler im kommenden Winter gab es gestern im Zivilkasino, auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft, einen Violinabend des jungen Geigers Hans Bassermann, der erst seit kurzer Zeit in Deutschland an die Öffentlichkeit getreten ist, dabei aber ein Können entfaltet hat, das ihm einen hervorragenden Platz unter den Violinkünstlern sichert. Die Vortragsfolge hatte ein stark internationales Gepräge. Die ersten drei — vollwichtigen — Nummern gehörten deutschen Großmeistern: Händel war vertreten mit einer Sonate in A-dur, Bach mit seiner unvergleichlichen Chaconne, Beethoven mit der Romanze in G. Dann folgten mit kürzeren Stücken wechselnder Stimmungskreise Padre Martini, Corelli-Tartini, Chopin, Dvorak und Wieniawski, und den Schlußstein setzte Paganini mit dem ersten Satz eines seiner Violinkonzerte. Im ganzen eine in vielen Farben schillernde Tonbilderfolge, die dem künstlerisch gestaltenden Musiker einen weiten Spielraum gab, mehr aber wohl noch dem glänzenden Virtuosen. Was dieser bot aus der überreichen Skala aller möglichen und schier unmöglichen Violinkünste und Kniffe, das bedeutete ein Höchstmaß an blendender Technik, eine souveräne Beherrschung der schwierigsten Spielprobleme. Mit dieser glänzenden Außenseite vereinte sich aber erfreulicherweise eine innere Musikalität, eine lebendige Ausprägung der Schattierungen, eine auf das feinste abgestufte weitgespannte Dynamik der schönen Wellenlinie, eine frei schwingende elastische Rhythmik und nicht zuletzt ein fortreißendes sprühendes Temperament. — Der imponierende Höhepunkt war ohne Frage Bachs Chaconne, die wir kaum jemals so klar im motivischen Aufbau mit seinen kräftigen Grundrißlinien und dem feinlinigen zierlichen Ornamentenschmuck gehört haben. Weiter auf Einzelheiten einzugehen können wir verzichten; genug, es gab eine Fülle mannigfachster Stimmungen, bei deren Ausdeutung echtes Musikgefühl und virtuose Technik sich ungefähr die Wage hielten. Und die Zuhörerschaft dankte denn auch mit lebhaftestem und stürmischem Beifall, der schließlich noch zwei Zugaben erreichte, darunter Sarasates Zigeunerweisen. Am Klavier bewährte sich unser einheimischer Konzertpianist Emil Bergmann als ausgezeichneter Begleiter von subtilster Einfühlung für präzises und fein abgestimmtes Zusammenspiel. — Möge der volle künstlerische und äußere Erfolg dieses ersten Konzerts, das wir der Deutschen Gesellschaft verdanken, eine gute Vorbedeutung sein für die weiteren Künstlerabende!

kb.

§ **Das staatliche Arbeitsvermittlungsamt** macht alle Besitzer von industriellen und Handelsunternehmungen sowie die ländlichen Arbeitgeber auf die Verfügung des Arbeitsministers vom 15. Februar 1920 aufmerksam, wonach die Inhaber dieser Unternehmungen verpflichtet sind, freiwerdende Arbeitsstellen aller Kategorien in dem genannten Amte, Neuer Markt 1, anzumelden. Eine Übertretung dieser Verfügung zieht Strafe nach sich, deren Höhe im Verwaltungswege durch die zuständigen Instanzen festgesetzt wird.

§ **Von dem Revisionskomitee.** Wie der „Dziennik Bydgoski" erfährt, ist hier eine Verfügung des Posener Wojewoden eingegangen, wonach der Vorsitzende des hiesigen Bürgerkomitees zur Bekämpfung der Teuerung, Herr Rybicki, nicht das Recht habe, den Revisionen beizuwohnen. Herr R. kann Vositzender des Bürgerkomitees bleiben bis zur Wahl eines neuen. Außerdem verfügte der Magistrat, daß die Revisionen nur durch Polizeibeamte höherer Charge ausgeführt werden sollen und nicht durch einfache Polizisten. Der „Dz. Bydgoski" teilt im Anschluß daran mit, daß in den letzten Tagen 80 Faß Butter beschlagnahmt worden sind, die zur Ausführung über die Grenze bestimmt waren. Die Exporteure nahmen 100 000 M. für das Pfund. Bisher sollen, nach derselben Quelle, täglich 50 Faß Butter aus Bromberg ausgeführt worden sein. Das hätte jetzt aufgehört. Die beschlagnahmte Butter sei z. T. an Arbeiter, Beamte und geistige Arbeiter auf dem Bahnhof und in verschiedenen Läden verkauft worden, und zwar mit 40 000 M. das Pfund. Der Rest der beschlagnahmten Butter ist drei Geschäften innerhalb der Stadt zugewiesen worden, die sie am heutigen Sonnabend zu dem angegebenen Preise verkaufen sollen. Einzelne ländliche Molkereien haben sich bereit erklärt, Butter nach Bromberg zu liefern.

§ **Neue Vorschriften für Auslandsreisen männlicher Personen**, die im Alter von 18 bis 50 Jahren stehen, sind vom Kriegsministerium herausgegeben worden. Bei Offizieren gelten die Vorschriften bis zum 60. Lebensjahr. Die neue Instruktion, die jetzt an die Wojewodschaften, Starosteien usw. abgeht, enthält den Grundgedanken, daß die Ausreise eines Staatsbürgers nach dem Auslande bis zu einem bestimmten Alter nicht im Widerspruch mit den Aufgaben der Staatsverteidigung stehen kann. Entsprechende Genehmigungen für die Ausreise werden die Bezirkskommandos erteilen, an die sich die Interessenten mit Eingaben zu wenden haben. Die Bezirkskommandos sollen die Eingaben unabhängig von den Zivilbehörden erledigen, d. h. ohne vorausgehende Erledigung der Formalitäten bei den Zivilbehörden. Die Instruktion enthält besondere Bestimmungen für Personen, die ins Ausland reisen wollen, um Studien fortzusetzen, ferner Bestimmungen für polnische Bürger, die unter gesetzlichen Bedingungen ständig jenseits der Grenze Polens weilen, sowie für polnische Bürger, die im Freistaat Danzig wohnen.

§ **Ein geheimnisvoller Mord.** Am 16. dieses Monats wurde auf einem Felde der Ortschaft Krężoły bei Güldenhof (Złotniki Kujawskie), Kr. Inowrocław, wie wir damals berichteten, die Leiche einer weiblichen Person in einem Graben verscharrt aufgefunden, die dort schon einige Zeit gelegen haben mußte. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um einen Mord handelt, dem die 31jährige Bronisława Borucka zum Opfer gefallen ist, die als Untermieterin bei einer Frau Wendland in Bromberg, Mittelstraße 14, wohnte. Die B. hatte Ende August keine Anstellung und trug sich mit dem Entschluß, sich eine Stellung zu verschaffen und zu diesem Zweck eine Reise zu unternehmen. Nun traf es sich, daß eines Tages ein Herr bei Frau Wendland vorsprach und fragte, ob die B. bei ihm als Köchin eintreten wolle. Er wäre Lehrer von Beruf, wohne zwei Bahnstationen von Bromberg entfernt und brauche, da er Hochzeit feiern wolle, eine Köchin. Da die B. nicht zu Hause war, so kam er abends noch einmal und beide wurden dahin einig, daß die B. bei ihm die Stellung annehme. Er beauftragte sie, am Nachmittag des nächsten Tages aus Bromberg abzufahren. Sie aber wollte, um nicht umständlichem Suchen ausgesetzt zu sein, sich gleich ihm anschließen, und beide verabredeten denn auch für Sonnabend, 2. September, vormittags 10 Uhr ein Zusammentreffen am Fahrkartenschalter. Seither war die B. verschwunden, und erst jetzt hat man ihr trauriges Schicksal erfahren. Auf die Reise nahm sie einen neuen braunen Handkoffer mit zwei Handgriffen mit, der durch Riemen zusammengeschnallt wurde. Personen, die über diese Angelegenheit irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, dieses auf der Kriminalpolizei, Zimmer 70, beziehungsweise den **zuständigen Polizeibehörden in Inowrocław zu tun.**

§ **Die 102. Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.** findet am 10. Oktober 1923 in Danzig-Langfuhr statt und wird mit ca. 35 Bullen, 50 hochtragenden Kühen, 75 hochtragenden Färsen, sowie 60 Ebern und Sauen des großen weißen Edelschweins und des veredelten Landschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft beschickt sein. Es kommen nach Form und Abstammung sehr gute Tiere zum Verkauf. Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll- und Grenzschwierigkeiten bestehen nicht. Kataloge mit allen näheren Angaben versenden kostenlos die Geschäftsstellen, Danzig, Sandgrube 21.

§ **Beschlagnahme.** Gestern wurden auf dem hiesigen Bahnhof auf Veranlassung des Kommissars zur Bekämpfung der Teuerung und des Wuchers 10 Fässer mit Butter beschlagnahmt.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im 4. Polizeirevier, Boiestraße (Wileńska), befindet sich ein Fahrrad und sechs zinkene Fensterschubladen, die aus Diebstählen herrühren. Geschädigte können sich melden.

§ **Diebstähle.** Gestern wurden einem Landmann, der in einem Gasthause auf dem Wollmarkt sein Gefährt hatte ohne Bewachung stehen lassen, vom Wagen ein Paar lange Stiefel und andere Sachen im Werte von 6 Millionen Mark gestohlen. — Einem Herrn wurde in einem hiesigen Café ein Mantel von hohem Werte gestohlen. — Von einem an der Coppernicusstraße gelegenen Felde ist eine Ziege im Werte von 2 Millionen Mark gestohlen worden. — In der Goethestraße (ul. 20 stycznia 20 r.) entwendeten Diebe einen Herrenpelz und einen Herrenpaletot im Gesamtwerte von 30 Millionen Mark.

§ **Festgenommen** wurden gestern 7 Personen, 3 Sittendirnen, 2 Bettler, ein Dieb und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handels-Rundschau.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 21. September. Preis für 1 Kg. in Millionen Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 38,0—40,0, Originalhüttenweichblei 18—20, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 22—24, Remalted Plattenzink 17,0—19,0, Originalh.-Alum. (98 bis 99 Proz.) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 76,0—80,0, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 132—134, Hüttenzinn (mind. 99 Proz.) 128—130, Reinnickel (98—99 Prozent) 75—77, Antimon (Regulus) 17,0—19,0, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 2400—2600.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. Septbr. bei **Toruń (Thorn)** + 0,17, Fordon + 0,10, Chełmno (Culm) + 0,08, **Grudziądz (Graudenz)** + 0,16, **Kurzebrack** + 0,55, **Pieckel** —,—, **Tczew** (Dirschau) —,—, Einlage —,—, Schiewenhorst —,— Meter. **Zawichost** am 19. Septbr. +0,71 Mtr. Kraków am 19. Septbr. —2,50 **Meter. Warszawa** am 19. Sept. + 0,82 Meter. **Płock** am 18. Sept. + 0,47 **Meter.**

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 8619

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Beeilt Euch, der Winter naht!

Kürschner-Geschäft

S. Blaustein, Grodztwo 30

besitzt große Auswahl in

Pelzkonfektion

als: Pelerinen, Etols, Seehund-Mäntel, Füchse in verschiedenen Farben, Lama sowie auch ungarische Otter zu Konkurrenzpreisen. 9277

Zur Beachtung: Es werden jegliche Kürschner-Arbeiten in eigener Kürschner-Werkstatt nach der letzten Mode angefertigt.

Hochfeuerfeste

Schamottesteine

liefern ab Lager und Ladungen

Knümann & Radzinski

Backofenbau und Feuerungsanlagen, Garbary 33. 9188

Treibriemen

für die kommende Dreschzeit empfehlen 9235

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Im internationalen Automobilrennen zu Mailand am 9. September cr. ging 9194

FIAT als ERSTER u. ZWEITER

durchs Ziel und errang somit die **höchste Auszeichnung** den

„Großen Preis v. Europa"

Diese Glanzleistung bestätigt von Neuem, daß die **FIATWAGEN** in Qualität, Dauerhaftigkeit, Leistung und Sparsamkeit unübertrefflich sind.

Sofort lieferbar in allen Typen unter günstigen :: Konditionen ::

BRZESKIAUTO T. A.

POZNAŃ, ul. Skarbowa 20.

Gegründet 1894. Telefon 4121 u. 3417.

Größtes und ältestes Spezial-unternehmen Großpolens.

Wichtig

für hiesige und auswärtige Kaufleute!

Die Firma

Siła Przemysłowa

hat die

Vertretung der größten Wollwebereien

übernommen, die sich mit der Herstellung von Strumpfwollen (vierfädig gesponn.) sowie Sweater- und Teppich-Wollen, Extra Madura und allen Manufakturwaren befassen. 8698

Billigste Preise, für Wiederverkäufer Extra-Rabatt.

Fabriklager

Siła Przemysłowa

Bydgoszcz, Stary Rynek 16/17.

Wichtig für Möbelhändler!

Hierdurch meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich von der **Gnesener Stuhlfabrik Fr. Schmeling in Gniezno die Allein-Vertretung und Fabriklager** für ihre Erzeugnisse übernommen habe. 91120

Ich bin in der Lage **Stühle** von den billigsten bis zu den elegantesten Ausführungen ab meinem Bromberger Lager bezw. ab Fabrik Gniezno zu liefern und versichere meinen verehrten Abnehmern auch in diesem Artikel prompte und kulante Bedienung.

S. Szulc, Bydgoszcz,

Dworcowa 22/23. Tel. 840.

Spezialhaus für sämtl. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern und Familiengruppen 873

keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier

Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 — Gdańska 153

(Großer Betrieb am Platz)

PHOTOGR. KUNST-ANSTALT

F. Basche

Bydgoszcz-Okole

Erstklassige Ausführung aller Arbeiten

Spezial.: Schwierige Kinderaufnahmen

Piano-Flügel Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie

erhalten Sie am besten u. billigsten im 8738

Pianohaus B. Sommerfeld

Pianofortebauer

Tel. 883. — Sniadeckich 56.

Rasiermesser

Scheren

Haarschneidemaschinen

Aerztliche Instrumente

werden gut geschliffen. 8855

Kurt Teske, Posenerplatz 3.

Elektr. Hohlschleiferei u. Feinmech. Werkstatt.

Solinger Stahlwaren.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.

Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 8739

Kohlen, Koks, Holz, Spedition.

8629

Hermann Voigt nast.,

Jawna spółka handlowa,

Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 5.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik

mit Kraftbetrieb und

Teerdestillation

empfiehlt: 8567

Ia Dachpappe, Klebepappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum, Zement etc.

Bedachungsgeschäft

Telefon 82.

Schöppers Original transportable

Kachel-Oefen

in größter Auswahl. Beste u. billigste Zimmer-Beheizung.

Schöpper, Bydgoszcz

Zduny 5. 10027

Wir kaufen waggonweise

Fabrik- und Speisekartoffeln

zur sofortigen und späteren Lieferung.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft

Kartoffel-Abteilung, 9314

Poznań, ul. Wjazdowa 3. Telefon 4291.





Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 8316)

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 8627

Tel. 1250 — **Dostawa surowców dla hut i odlewni,** — Tel. 1250.

Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.

Deutsche Rundschau.

Bromberg, Sonntag den 23. September 1923.

Nr. 217.

Pommerellen.

22. September.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Militärisches.** In seine neue Garnison Graudenz rückte am Freitag, 21. d. M., das Weichsel-Ulanen-Regiment ein. Es lag hier anfänglich in Garnison, wurde dann nach Thorn verlegt und kommt nun wieder zurück. *

e. **Studienrat Dr. Rempusch,** der bis jetzt am Klassischen Gymnasium tätig war, ist aus dem Staatsdienst ausgeschieden, um sich ganz der deutschen Privatschule zu widmen. Er hatte bereits früher nebenamtlich die Leitung der Anstalt übernommen. *

ud. **In eine sehr unangenehme Lage** kommen viele Lehrer auf dem Lande. Es wurde ihnen vor einiger Zeit von der Dienstbehörde mitgeteilt, daß Brennmaterial für den Privatgebrauch nicht mehr aus der staatlichen Forst geliefert werden wird. Die staatliche Forst soll aber zum Taxpreise gegen Bezahlung Holz an die Lehrkräfte abgeben. Bis zu einem bestimmten Termin sollte die Menge des benötigten Holzes angegeben werden, worauf von den Gemeinden die Anfuhr besorgt werden sollte. Leider bekamen die Lehrkräfte die Verfügung so spät, daß die Anmeldung des nötigen Holzbedarfs nicht mehr rechtzeitig bei den betreffenden Oberförstereien eingehen konnte. Die eine Oberförsterei hat sich bereit erklärt, das nötige Holz auch nachträglich zu liefern, während andere jede Lieferung abgelehnt haben. *

e. **Eine Anzahl Traften** mit Schwellen wurde am Donnerstag spät abends zwischen den Resten der Kriegsbrücke durchgeflößt. Ein Schleppzug ging stromauf, ein Fahrzeug lag oberhalb der Eisenbahnbrücke. *

Thorn (Toruń).

‡ **Ausschreibung.** Das hiesige Hauptpostamt sucht einen Unternehmer, der die Post dreimal täglich vom Staromiejski Rynek (Altstädtischer Markt) nach dem Hauptbahnhof befördert. Offerten bis zum 28. d. M. an die Postkanzlei. **

‡ **Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war sehr gut beschickt. Uns fielen besonders die großen Mengen Blumenkohl auf, der zu mäßigen Preisen abgegeben wurde, und ferner die riesigen Vorräte auf dem Fischmarkt. Hier wurden namentlich Hechte mit 35 000 M. je Pfund gern gekauft. Sonst waren die Preise für Gemüse, Butter, Quark, Eier, Kartoffeln, Geflügel, Obst usw. unverändert, auch die Höchstpreise auf dem „Schwarzen Brett" wiesen keinerlei Veränderungen auf. Einzig und allein das Brot war im Preise gestiegen, und zwar um 500 Mark je Pfund. Ein Vierpfundbrot stellt sich nunmehr auf 22 000 M. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Zu Freitag ist das Wasser um weitere vier Zentimeter gefallen. Es stand morgens auf 0,13 Meter über Null. — Dampfer „Nadwislanin"-Toruń fuhr nach Brahemünde, um von dort einen Prahm abzuholen. Sonst kein Schiffs- oder Traftenverkehr. **

‡ **Zeitgemäß.** Ein altes Mütterchen hatte dieser Tage bei einer hiesigen Behörde etwas zu tun und wurde hier nach ihren Personalien gefragt. Auf die Frage, wie alt sie sei, erwiderte sie: „dreiundsiebzigtausend" Jahre. Dem Beamten, der dies hohe Alter denn doch anzuzweifeln wagte, erklärte das Mütterchen, daß die jetzt üblichen Zahlen sie ganz verwirrt machten, es komme ja auch auf eine Null mehr oder weniger gar nicht mehr an. **

‡ **Der Polizeibericht** vom Mittwoch verzeichnet die Festnahme bzw. Feststellung von fünf Personen wegen Trunkenheit und Veranlassung eines Auflaufs und von zwei jugendlichen Arbeiterinnen wegen sittenlosen Benehmens. Der Polizei angemeldet wurden die Diebstähle von einem Brillantring (der in der Coppernikusstraße [ul. Kopernika] wohnhaften Frau Krüger gehörig) und von einer Brieftasche mit Geldinhalt, einer Frau Januszewska gehörig. **

ma. **Culm** (Chełmno), 21. September. Neuerdings ist hier eine zweite Kreisschulinspektion errichtet worden. Der Kreisschulinspektor in Briesen, dem bisher die Schulaufsicht im hiesigen Kreise oblag, ist von diesem Amt entbunden.

✕ **Culmsee** (Chełmża), 21. September. Unfall oder Verbrechen? Seit Donnerstag, den 30. August, wird der hier ansässige Schlosser Jan Jagusch vermißt. Er ist an dem genannten Tage mit dem Rade nach Culm gefahren, um dort bei der Maschinenfabrik Petersen Eisenteile einzukaufen für den hiesigen Schmiedemeister Stroh. Mittags rief Jagusch von Culm aus telephonisch hier an und sprach mit Herrn Stroh. Abends war er dort noch bei Bekannten und sagte, er wolle das Rad aufgeben und mit dem Zuge zurückfahren. Seitdem er von dort fortging, ist der 45 Jahre alte Mann verschwunden. Die Nachforschungen der Polizei haben bisher keinen Erfolg gehabt. Vielleicht ist J., der etwas Geld mit hatte, einem Verbrechen zum Opfer gefallen. — Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten die schönsten Äpfel 5000 M. und saftige Birnen 6000 M. Auch in Gemüse ist noch ausreichendes Angebot und gute Nachfrage. Der stärkste Bedarf ist jedoch an Butter, die mit 55 000 M. bewertet ist. Leider reichten die wenigen Pfunde, die heute feilgeboten wurden, bei weitem nicht aus. Auch gab es ein weiteres Vexierbild mit der Überschrift: Wo sind die Eier? Etwas mehr Angebot war in Geflügel. Hähne und Hühner kosteten 50 000 bis 80 000 M., Enten 120—140 000 M., Gänse 200—225 000 M.

* **Dirschau** (Tczew), 21. September. Die Mastenhebekräne an den Weichselbrücken werden auf Abbruch verkauft. Es handelt sich um die bekannten Dampfhebekräne, welche sich an beiden Seiten der Weichselbrücke befinden und dazu bestimmt waren, die Masten der unter der Brücke durchfahrenden Oderkähne niederzulegen resp. wieder aufzurichten. Früher in regster Tätigkeit, selbst an den Sonn- und Feiertagen, waren sie jetzt bereits seit mehreren Jahren völlig außer Betrieb gesetzt und die Schiffer haben sich mit Vorrichtungen versehen müssen, um beim Passieren der Weichselbrücke mit eigener Hand die Masten niederzulegen und wieder aufzurichten. Mehr oder weniger waren die Kräne auch bereits der Tummelplatz unserer Eisendiebe geworden, die dort natürlich an dem ganzen freiliegenden Getriebe reichliche Beute fanden. — Polizeiliche Durchsuchungen bei hiesigen Kaufleuten fanden am gestrigen Tage statt. Im großen Ganzen konnten aber keine Übertretungen festgestellt werden, außer daß auf einer Stelle mehrere Zentner Salz als angeblich übermäßig großer Vorrat vorläufig beschlagnahmt und auf einer anderen Stelle übermäßig hohe Preise für Stoffe und Ledertaschen festgestellt wurden.

* **Konitz** (Chojnice), 21. September. Im hiesigen Kreise haben in letzter Zeit wieder eine beträchtliche Anzahl Einwohner Ausweisungsbefehle erhalten. In der Stadt neben anderen der Zigarrenhändler Kaufmann Kaminski.

Die neuen landwirtschaftlichen Akkordlöhne

In der neuesten Nummer des „Landw. Zentralwochenblatts" vom 21. September werden die am 13. September in Posen von den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Posen-Pommerellen beschlossenen Akkordlöhne für die Herbstarbeiten veröffentlicht. Danach stellen sich die Akkordsätze wie folgt:

I. Für die Kartoffelernte.

Für 110 Pfund brutto ausgegrabene Kartoffeln werden als Vorschuß bis zu der Zeit der endgültigen Festsetzung am 25. Oktober 1923 M. 2000.— (zweitausend) bezahlt. Die Festsetzung wird nach Börsennotizen erfolgen, welche bisher noch nicht stattgefunden haben. Kontraktlich verpflichteten Leuten wird kein Deputat abgezogen. Fremde Leute, welche durch keinerlei Kontrakt verpflichtet sind, erhalten die gleiche Bezahlung und außerdem für jede 110 Pfund brutto ausgegrabene Kartoffeln 3 Pfund extra. Eventuell kann nach gemeinsamer Vereinbarung die Bezahlung auch in Natura erfolgen. Es wird erwähnt, daß ein Scheffel 110 Pfund brutto bei der Deputatausgabe für 1 Zentner netto berechnet wird.

Anmerkung: Die unterzeichnete Kommission war nicht in der Lage, augenblicklich einen maßgebenden Preis für die Kartoffeln festzusetzen, da bisher noch keine Notierungen an der Posener Börse stattgefunden haben.

II. Für das Mähen von Wiesen (Grummet), Klee und Serradella.

Die unterzeichneten Verbände haben am 13. September 1923 nachfolgende Akkordnormen für das Mähen von Grummet, Klee und Serradella festgesetzt:

Für vorschriftsmäßiges Abmähen von einem Morgen im Akkord wird 35 000 M. (fünfunddreißigtausend) gezahlt. Wo nicht in Akkord gemäht wird, muß das Prämiensystem angewandt werden, und zwar in der Weise, daß der Arbeiter mehr als die im Budget errechnete Tagesverdienstsumme verdienen kann.

Anmerkung: Bei der Akkordarbeit wird die in dem Budget vorgesehene tägliche Summe in Abzug gebracht:

1. dem Deputanten 34 330 M., 2. dem Häusler 11 160 M., 3. dem Scharwerker 3. Kategorie 3864 M.

III. Für die Zuckerrübenernte.

Zwischen den unterzeichneten Verbänden wurden für die Zuckerrübenernte des Jahres 1923 nachfolgende Akkordsätze vereinbart:

a) für alle kontraktlich verpflichteten Leute: 1. bei einer Ernte bis zu netto 100 Ztr. p. Morgen 1 Ztr. Roggen, 2. bis zu netto 150 Ztr. p. Morgen 1,25 Ztr. Roggen, 3. über 150 Ztr. p. Morgen 1,50 Ztr. Roggen;

b) für fremde Leute, welche nicht kontraktlich verpflichtet sind 1. bei einer Ernte bis zu netto 100 Ztr. p. Morgen 1,25 Ztr. Roggen, 2. bis zu netto 150 Ztr. p. Morgen 1,50 Ztr. Roggen, 3. über 150 Ztr. p. Morgen 1,75 Ztr. Roggen.

Für angehobene Rüben wird jeder Kategorie 10 Proz. weniger pro Morgen bezahlt. Das Blätterhäufeln und Zudecken der Rüben mit 6 Zoll Erde ist hierin einbegriffen. Auf jeden halben Morgen kommt eine Rübenmiete. Falls es nicht erforderlich ist, die Rüben mit Erde zu bedecken, erfolgt die Bezahlung zu denselben Lohnsätzen. Budgetabzüge werden bei der Hackfruchternte nicht gemacht (vergl. Art. 8 Tarifkontrakt vom 28. 4. 1923). Für die Rübenernte kommt der amtliche Oktoberroggenpreis zur Berechnung. Wie bekannt, bestimmt die Ministerialkommission allmonatlich den Roggendurchschnittspreis.

Kleine Rundschau.

* **Die kampffreudigen Eulenmütter.** Die Eule ist, wenn sie angegriffen wird, ein recht gefährlicher Gegner, der, zumal wenn es sich um die Verteidigung der Jungen handelt, dem Menschen energisch zuleibe geht, und dessen Angriff um so gefährlicher ist, als die angreifende Eule stets nach den Augen zielt. Man tut deshalb gut, sie in Ruhe zu lassen. Zur Unterstützung dieser Mahnung berichten zwei französische Ärzte aus eigener Anschauung über zwei charakteristische Fälle. Ein Bauernjunge hatte in einem Mauerverschlag das Nest einer Eule entdeckt und einen jungen Vogel herausgenommen, den er dann im Hof quälte. Plötzlich stürzte die Mutter von der Höhe herab und versetzte ihm einen so heftigen Schlag ins Auge, daß der Junge vor Schmerz ohnmächtig zu Boden stürzte. Zwei andere Bauernjungen hatten ebenfalls ein Eulennest gefunden und die Kleinen herausgenommen. Am nächsten Tage, als einer der Jungen in der Abenddämmerung unter der Mauer, von deren Höhe er die Jungen herabgeholt hatte, stand, hörte er über dem Kopf das leise Rauschen eines Flügelschlages; im nächsten Augenblick schon griff ihn eine Eule an, die ihm mit einem Schnabelhieb das rechte Auge herausschlug.

Die Gründung der Stadt Thorn.

Die Geschichte des Culmerlandes vor dem Einzug des deutschen Ordens liegt arg im Dunkeln.

Durch die europäische Völkerwanderung, die das Altertum vom Mittelalter schied und ihren Auftakt erhielt durch den Einfall der Hunnen in Europa, kam auch das viel früher aus dem Innern Asiens eingewanderte und schon längst in Mitteleuropa von den Römern als Volk benannte Germanentum wieder in Bewegung und griff mitbestimmend in die Geschicke der Weichselländer ein.

Slawische Völker, damals genau wie die germanischen ohne einheitliche Führung, zu denen auch die heidnischen Preußen zu rechnen sind, besetzten einige Jahrhunderte später das Land an der Weichsel, das die germanischen Goten aus unbekannten Gründen freiwillig verlassen hatten. Die Polen pflegten später ihre westlichen Nachbarn an der Weichsel, von denen sie Religion und Sprache schied, Pruzzis oder Preußen zu nennen, was Nachbarn bedeutet.

Im heutigen Culmerland waren damals in die alten Gotensitze die Polen eingerückt, welche dann im Laufe der Zeit wiederholt von den Preußen, die über die Ossa kamen, durch blutige Einfälle beunruhigt wurden. Als zu Anfang des 13. Jahrhunderts die [illegible] mit Eifer den Gedanken ergriffen hatte, die Pruzzis zum Christentum zu bekehren, drang vom Culmerland her Christian, der erste Bischof von Preußen, vor und zog in das heidnische Land hinein. Ein erneuter stärkerer Einfall der Preußen stellte bald darauf alle bisherigen Erfolge der Kirche in Frage.

Um diese Zeit schenkte der Herzog Konrad von Masovien, ein polnischer Teilfürst, dem damals Teile des Culmerlandes gehörten, dem preußischen Bischof eine Anzahl von Schlössern und Dörfern daselbst, die freilich in diesem Augenblick wegen arger Beschädigung wenig strategischen und wirtschaftlichen Wert besaßen. Unter diesen erscheint zum erstenmal Thorn unter den Formen „Tarnowo" oder „Turno". Wir haben uns diese Burg an der Stelle des jetzigen Dorfes Altthorn-Gurske zu denken.

Konrad von Masovien sah ein, daß er sich gegen die Preußen auf die Dauer nicht werde behaupten können, wenn ihm nicht eine fest geschlossene militärische Macht zur Seite stände. Seine Wahl fiel auf den deutschen Ritterorden, der in kurzer Zeit zur Bedeutung gelangt war und gerade in Siebenbürgen bei den Kumanen Proben seines militärischen Könnens abgelegt hatte. Wegen übler Erfahrungen, die Hermann von Salza mit dem Ungarnkönig in Siebenbürgen gemacht hatte, wurden die Verhandlungen deutscherseits sehr in die Länge gezogen, und es muß betont werden, daß der Orden damals der gebende Teil und Masovien der nehmende Teil war. Der Hochmeister weilte damals, als ihn Konrad von Masovien um seine militärische Hilfe bat, in Italien. Es ist allein rein psychologisch betrachtet schwer denkbar, daß man sich damals aus dem viel freundlicheren und milderen Italien mit Gewalt nach dem unwirtlichen Preußenlande sehnte, um dort einigen tausend Heiden das Christentum mit Feuer und Schwert zu predigen.

Endlich kam die Militärkonvention zwischen dem Orden und Konrad von Masovien zustande. Das Werk fand seine Krönung, als der Bischof Christian von Preußen den Orden zu seinem Rechtsnachfolger in den ihm vom Herzog von Masovien übergebenen Burgen und Dörfern ernannte und Kaiser, Papst und Herzog dem Orden den Besitz allen Landes in Preußen, das freilich erst erobert werden mußte, bestätigte. — So war alles in schönster Ordnung. Masovien hatte eingesehen, daß es ohne die Hilfe der germanischen Ritter nicht bestehen konnte. Slawen waren einst germanischem Volk an der Weichsel gefolgt. Ihre Nachfahren riefen die Germanen bereits wieder zurück.

Im Frühjahr 1226 schickte der Hochmeister eine Gesandtschaft unter dem Ordensritter Konrad von Landsberg nach der Weichsel, um mit dem masovischen Herzog in Unterhandlungen zu treten. Gemäß einem Übereinkommen mit dem Ordensgesandten erbaute Konrad von Masovien den Rittern auf dem linken Weichselufer eine Burg Vogelsang als vorläufigen Aufenthaltsort. Sie wurde, wie ein Chronist meldet, „von groben runden Hölzern oder Rahnen in einander geschränkt". Die Lage dieser ersten vom Orden bewohnten Burg läßt sich heute noch ziemlich genau bestimmen. Sie grenzte an die Dörfer Stewken und Rudak und lag der heutigen Stadt Thorn gegenüber.

Im Jahre 1230 kam ein neuer Zug von Rittern mit Reisigen und Knechten unter Führung des Landmeisters Hermann Balk an die Weichsel. Der Herzog von Masovien schenkte ihnen das Gebiet von Nessau und hier erbauten sie die gleichnamige Burg, deren Trümmer wir noch heute in dem Dorf Niszewken (Nessau) erkennen. Im Frühjahr 1231 zogen die Kreuzherren zum ersten Male über die Weichsel.

„Hermann Balck mit allem Fleisse dornach ging, wo er den Globen meerte, dess nam er an sich des Hertzogen aus Pohlen mit seiner Macht, und fuhren in GOTTES NAMEN über die Weissel uff die Cöllnische Seite und baueten eine Burg „THORAN" genannt."

beschreibt ein späterer Chronist diesen denkwürdigen weltgeschichtlichen Vorgang. Auf der Thorner Eisenbahnbrücke ist an einem der Brückentürme im Steinbild der Augenblick für die Nachwelt festgehalten, wie Hermann Balk seinen Eisenfuß beim Landen auf den Boden des Culmer Landes setzte.

Auf dem rechten Weichselufer wurde als erster Stützpunkt ein gewaltiger Eichbaum befestigt. Vielfach ist diese Meldung von dem ersten Holzbau des Ordens als Stützpunkt in das Reich der Sage verwiesen worden; doch haben sich neuere Forscher wieder dafür erklärt. Starke Bäume wurden im Mittelalter in Norddeutschland mehrfach statt der Wachtürme benutzt. Baumwohnungen waren damals noch ein rittermäßiger Aufenthalt. Und weshalb sollen sie auch nicht in jener Zeit frohen Minnegesanges Zeugen galanter Abenteuer gewesen sein? Noch in späteren Jahrhunderten wurden derartige Baumkanzeln als schattige Erholungssitze geschätzt.

Der befestigte Eichbaum bei Tarnowo (Altthorn) war zunächst nur eine provisorische Anlage, die leicht aufgegeben werden konnte. Ein Kahn lag stets bereit, um die Ritter im Falle eines preußischen Angriffes schnell wieder an das polnische Ufer zu bringen.

„Uff einen Hübel eine grosse Eiche stund wol uffgewachsen mit Esten, deruff machten sie Ercker mit Zinnen hieben Reyen all um die Eiche, also, dass nicht mehr denn ein Steig zu der Burg blieb, doruff blieben sieben Brüder mit ihren Knechten wenig und mussten stets ihre Kahne bey sich haben, ob sie vor den Preussen nicht hatten können bleiben, dass sie uff der Weichsel wären gegen Nassau gefahren."

Dieser ersten Burg legten sie den Namen des nahe gelegenen zerstörten Schlosses bei und nannten sie in etwas veränderter Form „Thoran". Noch im Jahre 1281 siedelten sich um die Burg Kolonisten aus Deutschland an. Der Orden arbeitete gut. Er war in jenen Zeiten nicht allein Mitkämpfer des polnischen Herzogs, wie vielfach angenommen wird. Ebenso gut wie auf das Kriegshandwerk verstand er sich auf die Ausbreitung abendländisch-christlicher Kultur. Städte und Burgen in Pommerellen zeugen noch heute von diesem gewaltigen Werk.

Am 28. Dezember 1233 wurden durch die Kulmische Handfeste, welche der Hochmeister ausstellte, die Rechts- und Besitzverhältnisse der Stadt Thorn und der 1232 neu gegründeten Stadt Culm genau festgestellt. Culm, das zum Vorort des noch zu erobernden Landes bestimmt war, wurde in jeder Weise reichlicher ausgestattet als Thorn. Die Bürger beider Städte erhielten die Befugnis, sich jedes Jahr einen Schultheiß und mehrere Richter aus ihrer Mitte zu wählen. Als städtischen Territorialbesitz bekam die Stadt Thorn 100 Hufen (= 3000 Morgen) um die Stadt, sowie die Nutzung des benachbarten Weichselufers mit den dort befindlichen Kämpen. Die Pfarrkirche von Altthorn, die den Titel Johannis des Täufers führte, wurde mit 4 Hufen (120 Morgen) ausgestattet.

Wegen der häufigen Überschwemmungen, die das alte Thorn gefährdeten, sah man sich endlich im Jahre 1236 genötigt, mit einem Abbau von Altthorn als Stadt zu beginnen und die Stadt einige Meilen östlich davon an die heutige Stelle zu versetzen.

Als eine Feuersbrunst die ursprüngliche „Culmische Handfeste", die in Culm aufbewahrt wurde, vernichtet hatte, baten die Bürger von Culm und Thorn den Hochmeister Eberhard von Sayan, die Urkunde zu erneuern. Am 1. Oktober 1251 wurde eine neue Handfeste ausgestellt und in derselben bemerkt, daß sie entgegen dem Wortlaut der ursprünglichen etwas abgeändert wurde mit Rücksicht auf die neueren Verhältnisse. Die neue Urkunde wurde in zwei gleichlautenden Pergamentrollen am 1. Oktober 1251 erteilt. Das eine Exemplar wird in Culm und das andere noch heute in Thorn aufbewahrt. Hier wird der Besitz der Stadt in abgeänderter Form folgendermaßen abgegrenzt:

„Wir bestätigen der Stadt das Flußufer der Länge nach von den Grenzen des Bischofs von Kujavien bis eine Meile den Fluß abwärts, der Breite nach zu beiden Seiten der Weichsel eine halbe Meile." Zum Gebiet des Bischofs von Kujawien gehörten Zlotterie und Kaszczorek. Die Grenze lag hinter dem Ort Treposch. Von hier erstreckte sich also das neue Thorner Gebiet die Weichsel herunter bis in die Gegend von Smolnik (Schmolln). Durch Tausch mit dem Orden gab die Stadt bis zum Jahre 1262 ihre Alt-Thorner Ländereien allmählich auf und erhielt dafür geeignete Bau- und Ackerflächen um die neue Stadt Thorn. Eine Vermessung der Fläche ließ später der Landmeister Meinhard von Querfurt vornehmen. Die Grenzen wurden durch Grenzhügel markiert, die man zum Teil noch in preußischer Zeit vorfand.

Die alte Pfarrkirche und das Ordensschloß von Alt-Thorn wurden nicht abgetragen; im Jahre 1346 verlieh vielmehr der Hochmeister Heinrich Tusmer der Pfarrkirche zu Alt-Thorn drei Dörfer (Przysek, Smoln und Gurske) und schrieb dazu in der Schrift des 14. Jahrhunderts: „Wir wünschen die Kirche auszustatten, wo viele verehrungswürdigen Brüder aus früherer Zeit selig in dem Herrn ruhen" (ubi multorum fratrum recolenda prioritas in domino feliciter requiescit).

E. W.

Die vorgeschichtlichen Bewohner Pommerellens.

Reste menschlicher Kultur aus der älteren Steinzeit, die noch in die letzten Abschnitte der Eiszeit fällt, sind bisher im heutigen Pommerellen nicht nachgewiesen worden, und die nacheiszeitliche Bevölkerung der mittleren Steinzeit in Mittel- und Nordeuropa, von der sich Spuren auch in unserem Gebiete finden, ist zurzeit noch nicht sicher volklich bestimmbar. Dagegen gestattet die reiche Hinterlassenschaft der jüngeren Steinzeit, die etwa in die Zeit von 4000 bis 2000 v. Chr. zu setzen ist, schon sichere Schlüsse auf die Volkszugehörigkeit der damaligen Bevölkerung zu ziehen.

Zwei große Kulturkreise sind es, die sich auf Grund der jungsteinzeitlichen Altertumsfunde in Nord- und Mitteleuropa unterscheiden lassen: der Kreis der Bandkeramik, nach seinem Hauptgebiet donauländischer Kulturkreis genannt, und der nordische Kreis oder Megalithgräberkreis, der gekennzeichnet ist durch Dolmen, Hünengräber und verwandte Grabformen (Megalithgräber), durch die sogenannte Tiefstichkeramik (Tongefäße mit tief eingestochenen Verzierungen), ferner durch nordische Formen der Steinäxte, durch das Vorkommen von Bernsteinschmuck u. a. m., und dessen Verbreitung Südschweden, Dänemark und Norddeutschland von Oldenburg und Mecklenburg umfaßt. Die Bewohner beider großer Kulturkreise waren nach neuerer Anschauung der Vorgeschichtsforscher Indogermanen, die damals während der jüngeren Steinzeit in der Ausbreitung über Europa begriffen waren. Während nun die Meinungen darüber, welche Bestandteile der indogermanischen Völkerfamilie aus dem Kreise der Bandkeramik hervorgegangen sind, noch auseinandergehen, ist heute wohl die durch zahlreiche Beweise gestützte Ansicht unbestritten, daß der nordische Kulturkreis vom Beginn der jüngeren Steinzeit an den Germanen zuzuschreiben ist.

Was sich in Pommerellen an jungsteinzeitlichen Kulturresten in Gräbern und Siedelungen findet, gehört ausschließlich dem nordischen Formenkreise an. Das frühere Westpreußen ist also in der jüngeren Steinzeit vom westlichen und mittleren Norddeutschland aus besiedelt worden; es bildete eine Etappe auf dem Wege dreier vom Westen kommender großer Wanderungsströme, von denen zwei bis nach Südrußland hineingeführt haben. Diese steinzeitlichen Siedler waren somit Germanen. Nehmen wir zu diesen archäologischen Beweisen noch hinzu, daß die Schädel der in den steinzeitlichen Gräbern bestatteten Toten überwiegend den Typus der nordischen Rasse zeigen, der nirgends so rein und so zahlreich vertreten war als bei den Germanen, so dürfte an dieser Feststellung nicht zu zweifeln sein.

Die etwa um 2000 v. Chr. beginnende erste Periode der Bronzezeit ist kulturell der Steinzeit eng anzuschließen, nur mit dem Unterschied, daß allmählich das Metall (zuerst Kupfer, dann Bronze) an die Stelle der Stein- und Knochengeräte tritt. Die Bevölkerung ist offenbar noch dieselbe, wie in der jüngeren Steinzeit. Aber schon in dieser ersten Bronzezeitperiode ist die Besiedelung, nach Ausweis der Altertumsfunde, viel dünner als in der Jungsteinzeit, und in der folgenden zweiten Periode (etwa 1600—1400 v. Chr.) scheint unser Gebiet fast gänzlich unbesiedelt gewesen zu sein. In das fast leere Land rückt nunmehr eine neue Kultur ein, die, anscheinend von Österreich und Ungarn aus vordringend, schließlich fast ganz Ostdeutschland einnimmt und nach einem besonders charakteristischen Fundgebiete meist als „Lausitzer Kultur" bezeichnet wird. Sie bringt die Sitte mit, die Toten zu verbrennen, und besitzt im Gegensatz zu der ziemlich einförmigen, wenig entwickelten bronzezeitlichen Keramik der Germanen eine hochentwickelte Töpferkunst von großem Formenreichtum. Ob die Träger der „Lausitzer Kultur" Illyrier waren oder Germanen vom Stamm der Sueben, steht noch nicht fest; Slawen waren es jedenfalls nicht.

In der dritten Periode der Bronzezeit (etwa 1400—1200 v. Chr.) rücken, wie aus Funden von nordisch-germanischer Eigenart hervorgeht, die Germanen von neuem über die untere Oder nach Osten vor und gewinnen das westliche Hinterpommern bis etwa zur Rega, in der folgenden vierten Periode (etwa 1200—1000 v. Chr.) bis zur Persante; in der fünften Periode (1000—800 v. Chr.) schieben sie die Ostgrenze ihres Gebietes bis zur Weichselmündung vor und gelangen teilweise noch über diese hinaus. Pommern und Pommerellen sind nun wieder germanisch, letzteres zunächst nur nördlich einer Linie, die etwa der heutigen Bahnlinie von Schneidemühl nach Dirschau entspricht. Soweit die ostdeutsche „Lausitzer" Kultur nicht von der germanischen aufgesogen wird, zieht sie sich ins südliche Pommerellen und in die Provinz Posen zurück, wo sie nunmehr in der vierten und fünften Periode um so dichter auftritt.

Der Beginn der Früheisenzeit (etwa 800 v. Chr.) bedeutet insofern einen Wendepunkt in der Vorgeschichte Pommerellens, als wiederum eine neue Kultur in Pommerellen auftritt, die man nach zwei der hervorstechendsten Eigentümlichkeiten Steinkisten- oder Gesichtsurnenkultur nennt.*) Sie entsteht offensichtlich im nördlichen Pommerellen und dem angrenzenden Pommern und verbreitet sich von hier ostwärts bis zur ostpreußischen Grenze, südwärts bis Posen und Schlesien und westwärts in Pommern bis zur Rega. Wir haben in den Trägern der Steinkisten-Gesichtsurnen-Kultur die ersten Ostgermanen zu sehen, eine der großen germanischen Stammesgruppe, deren einzelne Glieder einige Jahrhunderte später, etwa um Christi Geburt, in das Bild der Geschichte eintreten (s. unten).

Die ostgermanische Steinkistenkultur dauert die ganze Früheisenzeit hindurch (800—500 v. Chr.), die mit der jüngeren Hallstattzeit Süddeutschlands gleichzeitig ist, an und erstreckt sich auch weit in die Latenezeit hinein, deren frühe und mittlere Kulturstufen (500—150 v. Chr.) daher in Pommerellen ganz ausfallen. Erst um 150 v. Chr. breitet sich die Latenekultur über das Gebiet der bisherigen Steinkistenkultur aus, und zwar in der Stufe der Spätlatenezeit (150—1 v. Chr.) Keltische Formen, besonders der Eisentechnik, finden von Süden her Eingang und werden dann in besonderer gemanischer Eigenart weiterentwickelt; eine neue Bestattungssitte (Brandgrubengräber) wird von Bornholm her, wo sie schon lange vorher herrschend geworden war, nach Pommern und Pommerellen übertragen. Die Annahme, daß der ostgermanische Stamm der Burgunden seinen Namen von Bornholm („Burgundarholm") herleite, hat durch archäologische Untersuchungen Bestätigung gefunden, nach denen angenommen werden muß, daß in der Latenezeit Bewohner von Skandinavien und Bornholm nach Nordostdeutschland übergesiedelt sind. In den latenezeitlichen Gräberfeldern des Weichseldeltagebietes und seiner Höhenränder haben wir die Hinterlassenschaft der Ulmerugier („Inselrugier") zu sehen, die ihren Namen von dem inselartigen Charakter ihrer Wohnsitze haben (noch heute heißt das Weichseldelta „Werder", also Insel); sie bildeten einen Teil des Stammes der Rugier, die nach Tacitus im nördlichen Pommerellen und Pommern „am Ozean" wohnten. Den Sitz der Inselrugier nimmt später der gotische Stamm der Gepiden ein, nach denen das Deltagebiet dann Gepideninseln genannt wird, wie der gotische Schriftsteller Jordanes berichtet hat. Der Wohnsitz der Goten ist in den ersten Jahrhunderten der römischen Kaiserzeit von den Historikern und Sprachgelehrten von jeher im Gebiet der unteren Weichsel angenommen worden. Wenn die Archäologen auch noch nicht einig sind, wann die Einwanderung der Goten nach dem heutigen Pommerellen erfolgte und von wo sie ausging, — sie erfolgte wahrscheinlich im letzten Jahrhundert v. Chr. von Südschweden aus —, so dürfte wohl die Annahme richtig sein, daß die sogenannten gemischten Gräberfelder (mit Urnen- und Skelettbestattung) im Gebiet der unteren Weichsel den Goten und deren Teilstamm, den Gepiden, zuzuschreiben sind.

Bei Beginn der neuen Zeitrechnung und im Laufe der römischen Kaiserzeit (1—400 n. Chr.) breitet sich diese gotisch-gepidische Kultur immer mehr aus; sie erscheint um 100 n. Chr. im östlichen Hinterpommern, vertreibt um dieselbe Zeit den im Kreise Neidenburg ansässigen Teil der Vandalen und nimmt gegen Ende des 2. Jahrhunderts die Sitze der Ostburgunden am Weichselknie ein, die sich auf die Wanderung nach Westen begeben. Bald nach 300 wandern auch die Goten aus; die Rugier folgen den andern als letzte um 400 n. Chr. Pommerellen ist im 5., 6. und 7. Jahrhundert nur von spärlichen Resten der ehemals hier sitzenden Germanen besiedelt. In das fast verödete Land ziehen dann etwa vom 7. Jahrhundert ab, von Südosten kommend, die Wenden ein und besetzen es ohne Kampf und ganz allmählich (slawische Zeit). Ihre ausschließliche Herrschaft in Ostdeutschland dauerte jedoch nur wenige Jahrhunderte, denn bereits im 12. Jahrhundert beginnt die langsame Wiedergewinnung der von ihnen besetzten, vorher jahrtausendlang germanisch gewesenen Gebiete durch deutsche Siedler, deutsche Mönche und durch den deutschen Ritterorden.

Damit beginnt dann für Pommerellen die geschichtliche Zeit, in der Germanen und Slawen gemeinsam Pommerellen bewohnen.

Dr. W. La Baume in der „Weichsel-Zeitung".

*) Die Urnen mit den Leichenbrandresten wurden in Steinkistengräbern beigesetzt; viele von diesen Urnen zeigen eine Gesichtsdarstellung.

Kleine Rundschau.

* **Ein Denkmal für ein Kochbuch.** Die Schöpferin des bekanntesten Kochbuches Henriette Davidis wird jetzt, wie „Die Heimat" mitteilt, auch ihr Denkmal erhalten. Sie war in Wengern bei Witten geboren und hat im elterlichen Hause die meisten Rezepte erprobt, die sie zu ihrem Kochbuch zusammenstellte. Dieses Geburtshaus mußte nun infolge Anlegung einer Eisenbahnunterführung abgebrochen werden, und das zuständige Ministerium hat gestattet, daß der Kamin aus der Küche des Davidisschen Hauses, an dem die Kochmeisterin so oft ihre „unsterblichen" Werke bereitete, am Eingang der Unterführung in eine der Sandsteinmauern eingelassen wird. So ist ein ebenso passendes wie originelles Denkmal für das klassische Kochbuch geschaffen worden.

G. Pohl (Schönbaum)
Chemische Fabrik
Danzig-Langfuhr

Bei Schwächezuständen, Unterernährung, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets

Eine Kur mit Pohl's „Haematogen"

in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. 8390

Achtung! Den geehrten Besitzern **Achtung!** v. Waldowo, Pruszcz u. Umgeg. zur gefl. Kenntnisnahme, daß meine

Mahl- u. Schneidemühle

wieder neu aufgebaut u. der Betrieb eröffnet ist. Um gefl. Unterstützung bittend, zeichne Hochacht. **Frieda Roß, Waldowo b. Pruszcz.**

„Alid" Schreibmaschinenbänder und Kohlepapiere
Spezialverkauf sämtlicher Fabrikate der weltberühmten Tintenfabrik August Leonhardi in Dresden
Robert Fiſahn, Danzig,
Steindamm 33. 9353
Vertreter gesucht.

Suche von sofort oder später eine 3798

Mühle

3–10 Tonnen, zu kaufen oder zu pachten.
Kitowski, Starogard. Telf. 40.

Weißkohl

und Kümmelkörner
kauft 9391
A. Meyke, Tczew.

Dom. Suchorączek, powiat Więcbork, verkauft
4 Jährlings-Böcke u. 20 Muttern
reinrassige Hampshire (Schwarznasen) gegen Höchstgebot. 9416

Einen erstklassigen
Zuchteber
17 Monate alt, gekört, drei erstklassige
Zuchtsauen
7 Monate alt, des deutschen Edelschweines (Yorkshire), verkauft 9418
Siebrandt, Brattwin b. Grudziądz. Telf. 372.

Wir kaufen: 9260
Getreide, Saaten, Hülsenfrüchte, Kartoffeln
Preßstroh, Häcksel, Klobenholz, Torf
mit und ohne Ausfuhr nach allen Ländern
Bigalke & Gerth G. m. b. H. Danzig
Langfuhr, Hauptstraße 130. Telf. 6726.
Telegramme: Bigerland-Danziglangfuhr.

Weißkohl Zwiebeln

kauft ständig zu höchsten Preisen 8987
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr,
Ferberweg 19b. — Tel. 7022.

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. Kapital u. Reserven z. Zt. 400 000 000.—

Danzig, Dominikswall 13.
Fernsprecher: Danzig Stadtgespr. 6551, 6552, 6553, 6554, 6555, für Ferngespräche 6890/01.
8617

Erledigung aller Arten Bankaufträge

Filiale **Zoppot, Seestrasse 36.**
Fernsprecher: Zoppot 53, 660.

Devisen, Effekten, Kredite, Lombarde.

Verzinsung von Einlagen:

auf Konto-Korrent-Konto	12%
„ Depositen-Konto tägliche Kündigung	12%
„ „ „ monatl. „	14%
„ „ „ viertelj. „	16%

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft

Aktiengesellschaft 8740

Danzig, Heumarkt 4.

Fernsprecher Nr. 1972, 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.



Zweigbüro Danzig
Böttchergasse 23-27.
8618

Wir bauen

Anschluß-Gleise

Lagerschuppen, Bureaugebäude, Wohnhäuser.

Fritz Hackbarth & Co.,
Danzig, Vorstädtischer Graben 49. Telephon 1325 u. 1431.
Auskunft und Bauberatung kostenlos. 8178

Fr. Hege

Kunstmöbelfabrik 8694
seit 1817 in
Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Ausverkauf!

Wichtig für die Herren Kaufleute und Schneider der Stadt Bydgoszcz und Umgegend.

Infolge Liquidierung unseres Geschäfts verkaufen wir bis zum 5. Oktober d. J.

Anzugstoffe, Kammgarnstoffe, Sämischstoffe Flausche und Hosenstoffe

20% unter dem Fabrikpreis 20%

„Ekonomja Bydgoska" Rynek Zbozowy (Kornmarkt) 5.

Achtung!
An die Herren Zahnärzte und Dentisten!

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre mitzuteilen, daß ich unter der Firma:

Dental-Depot „Pomorze"

in der ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 33, 1. Etage, Ecke Dworcowa (Bahnhofstr.), eine eigene **Niederlage von zahnärztlichen Geräten** eröffnet habe. Ich empfehle die größte Auswahl von Materialien zu mäßigen Preisen. 9393

Hochachtungsvoll
Leopold Zalcman.
Telefon 872. Telefon 872.

Aug. Florek, Leder-Handlung,
ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten, braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,
Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentan und Tombak, Sattler-Bedarfsartikeln. 8623

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Viel Geld

sparen Sie bei uns! 9408

Backfischmäntel	blau, farbig	750 000
Damenmäntel	„Winterstoffe"	975 000
Damenmäntel	„Ulsterstoffe"	1 250 000
Backfischmäntel	„Flausch"	1 350 000
Damenmäntel	„Flausch"	1 650 000
Damenmäntel	„Tuch"	2 250 000
Damenmäntel	„Englisch"	2 850 000
Damenmäntel	„Eskimo"	2 850 000
Frauenmäntel	„Flausch"	2 850 000
Frauenmäntel	„schwarz"	2 850 000
Damenmäntel	„Affenhaut"	3 500 000
Damenmäntel	„Modelle"	3 850 000

Anzahlungen werden angenommen.

Mercedes, Mostowa 2.

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement, Stück- und Düngekalk, Putz- und Stuckgips, Alabastergips

Pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum

Rohrgewebe, Gipsplatten

Schamottesteine, Schamottemörtel, Schlämmkreide

Dachsteine, Dachsplisse, Schindeln, Ziegelsteine

Gebr. Schlieper
Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361. 8621

40000 Mk.

zahle für einen alten, künstl. Zahn,
selbst für einen zerbrochenen.
Bei größerer Anzahl zahle à 50 000 Mk.
Bitte sich zu melden im 9394

Dental-Depot „Pomorze"
ul. Sniadeckich (Elisabethstraße) 33, 1. Etage, Ecke Dworcowa (Bahnhofstr.). Telefon 872.
P. S. Geöffnet v. 9 Uhr morg. bis 7 Uhr abends.

Dachziegel

(Biberschwänze)
in erstklassigen Qualitäten zu billigsten Tagespreisen liefert als Spezialität

Gustav Glaetzner
Dachziegel-Zentrale und Baumaterialien-Großhandlung
Poznań 3, ul. Przecznica 1.
Gegr. 1907. Tel. 3579.
Telegr.-Adr.: Dachglaetzner Poznań. 9432



Puppen-Reparaturen
Habe alle Ersatzteile, Puppen-Perücken.
Puppenklinik — Haarfabrikation.
Dworcowa 15. 8770



Puppenklinik
Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.
Spezialgeschäft für 8622
Puppen, Puppenköpfe, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck
Johannes Koeplin,
ul. Gdańska 40,
Friseurmeister,
Damen- und Herren-Salon.



Blütenweiße
Gummiwäsche
(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
Haar-Schmuck
allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.
Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle. 8625

Kohlen, Holz u. pa. Torf

liefert billigst ins Haus 9204
Kantor Opałowy
Tel. 118. Gammstr. 6. Tel. 118.

Anmeldungen zum 8790
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.**

Musik
zu allen Vereinsfestlichkeiten, Hochzeitsfeiern und dergleichen stellen die Musiker O. Brandt & R. Firse, Bydg., Art. Grottgera (Schleusenstr.) 2. 9965

Willy Steckmann & Co.
Schneidemühl-Kreuz
Internat. Speditionen
empfiehlt sich 8608
als Spezialhaus für Transporte von u. nach Polen.

Am 21. d. Mts. entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender, lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Besitzer

Carl Galander

im vollendeten 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Berta Galander.

Neu Beelitz, den 22. September 1923. Oranienstraße 14.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 10762





Spezial-Haus

für Steifleinewand, Säcke, Strohsäcke Bindfaden, Garne u. Sattlerzubehörteile

Billigste u. bequemste Bezugsquelle

Verkauf gegen Kasse und Kredit ohne Aufschlag.

Haller & Rozmaryn

Tel. 1822. Bydgoszcz, Podwale 20. Tel. 1822. 10453

Hierdurch teile ich meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich gezwungen bin, mein hier seit 26 Jahren bestehendes Geschäft am 1. Oktober d. J. zu schließen.

Wilh. Roll, Danzigerstr. 5. 10757

Für die uns anläßlich des plötzlichen Hinscheidens unseres lieben Mannes und Vaters erwiesene Anteilnahme und die schönen Kranzspenden sagen wir Allen unsern

herzlichsten Dank

desgl. Herrn Pfarrer Mense für die trostreichen Worte am Grabe. 9453

Frau Marie Krügler und Kinder.

Forsthaus Schubinsdorf, im September 1923.

Von der Reise zurück. 10674

Erich Schulz, prakt. Arzt, Bydgoszcz-Okole.

Hebamme 10610

Gryßkowska Privat-Klinik für Wöchnerinnen

Długa 5. Tel. 1673



Glasschleiferei u. Spiegelfabrik

Paul Havemann

Spezialität:

Facettscheiben für Möbel

Neubelegen schadhafter Spiegel

Stets großes Lager fertiger Spiegelgläser

Alleiniger Fachmann am Orte

Garbary 5. 9467 Garbary 5

Telefon 1357.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Josef Czarnecki Dentist — *Paul Czarnecki* Dentist

Plac Wolności Nr. 2, I

Weltzienplatz 2, I 7451

Sprechstunden 9—5 Uhr.

Hebamme

nimmt 8969 Bestellungen entgegen.

A. Stubińska, Bydgoszcz-Wilczak, ul. Nakielska 17, part.

Feine Wäsche wird in u. außer dem Hause geplättet. 10309

E. Kuchenbecker, Łokietka 29, II.

Dental-Depot „Polonais"

Telefon 403. Gdańska 164, II. Telefon 403.

Postscheckkonto: P. K. 0, Poznań Nr. 205,556.

Habe die Generalvertretung einer ausländischen Zahn-Kautschukfabrik erhalten und verkaufe deren Erzeugnisse en gros und en détail zu sehr mäßigen Preisen. Besitze gleichzeitig auch die Vertretung einer inländischen Fabrik für zahnärztliche Operationsstühle. — Mein Lager ist reichlich versehen mit allerlei zahnärztlichen Heilmitteln und technischen Geräten, sowie mit Einbettmasse, rosa Gips für Abdrücke und Alabastergips zum Modellieren.

Achtung! Besitze eine Spezialabteilung zur Reparatur von Oberteilen, Handstücken und Winkelstücken sowie sämtlicher Zubehörteile zu diesen Instrumenten.

Besitzer **S. Zalcman**

ul. Gdańska 164.

Verein der Grund- und Hausbesitzer Bydgoszcz:

Mitgliederversammlung

am Montag, den 24. d. M., abends 8 Uhr, im Zivilkasino. 9480

Es wird gebeten, die Mitgliedskarte mitzubringen und den Vereinsbeitrag für 1923 zu bezahlen. **Der Vorstand.**

Achtung! Automobilbesitzer!

Am 25. September d. J., 6½ Uhr nachmittags, findet im Hotel pod Orłem, Bydgoszcz, ul. Gdańska

eine Versammlung

des „Wielkopolski Klub Automobilistów i Motocyklistów", eingetragene Gesellschaft, Poznań statt, zwecks Gründung eines Kartellklubs statt. Sämtliche Automobilbesitzer, sowie Automobilfreunde werden um ihr Erscheinen ersucht. Das Referat hält der Vizepräsident des Wielkopolski Klub Automobilistów i Motocyklistów, eingetragene Gesellschaft, Poznań.

Telefonische Auskünfte werden erteilt unter Bydgoszcz, Telefon 1602.

Wielkopolski Klub Automobilistów i Motocyklistów, eingetragene Gesellschaft, Poznań.

Tel. 4. **Szubin** *Tel. 4.*

Halte wieder täglich Sprechstunden. 9193

J. Czarnecki, Dentist.

3-Pfd.-Brot 13 500 Mk. Schweizerhof Sp. z o. o. 9472

Gottesdienst in der Synagoge.

Montag, d. 24. 9. 1923, Abendandacht (Laubhüttenfest) 5½ Uhr.

Dienstag, d. 25. 9. 1923, Morgenandacht 9 Uhr, Predigt 10½ Uhr, Abendandacht 5½ Uhr.

Mittwoch, d. 26. 9. 1923, Morgenandacht 9 Uhr, Predigt 10½ Uhr. 9471

Vorstand der Synagogengemeinde

Adam.

Paß-bilder

Vergrößerungen Bilder und 8620 Postkarten

in erstklassiger Ausführung liefert billigst und schnellstens

Atelier Viktoria

Inh. A. Rüdiger nur ul. Gdańska 19.

Für die kommende **Herbst- und Winter-Saison** empfehlen wir unserer werten Kundschaft in größter Auswahl:

Herren- u. Damenpelze

zu konkurrenzlosen Preisen

Pelz-Abteilung:

Streng reelle Bedienung!

Damen-Seal-Mäntel	Herren-Gehpelze
„ Pelz-Jacken	„ Sport-Pelze
„ Krimmer-Jacken	„ Reise-Pelze
etc.	„ Pelz-Joppen etc.

9476

Damen-Pelzkragen in größter Auswahl. Biber, Blaufüchse, Angora, Opossum etc.

Wir bitten um gefl. Besichtigung unseres Lagers ohne Verbindlichkeit und machen auf unsere Schaufenster-Auslagen besonders aufmerksam.

Spezialgeschäft für Herren-, Damen- u. Kindergarderobe

„POLCZESTER"

Stary Rynek 16/17. Stary Rynek 16/17.

Kawiarnia Gdańska

Oekon.: G. Rollauer.

Sonntag, den 23. 9.

Menu 35 000 Mk.

Tomatensuppe

Gänsebraten m. Rotkohl 9436

Wiener-Apfelstrudel

Abends:

Krebsuppe-Eisbein.



Preß- u. Stichtorf

liefert 8818

Kantor Weglowy, Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 46/47. Telefon 8, 12 u. 13.

Aufzeichnungen für Stickereien aller Art werden sauber ausgeführt 9266

Warmińskiego 2, II, l.

Schützenhaus

Thornerstr. 175.

Sonntag, den 23. September:

Großes Tanzvergnügen

Anfang 6 Uhr 10714 Ende?

wozu ergebenst einladet **Der Wirt.**

Uspulun-Saatbeize und Wagenfett

bieten an

Landw. Ein- und Verk.-Verein Bydg., Dworc. 30. Tel. 100. 9435

Räumungs-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe verschiedener Artikel

Hüte :: Fantasies :: Blumen, Reiher :: Handtaschen usw. Pelzsachen jeder Art werden gut und sachgemäß gearbeitet. **Umform-Hüte** auch für **Herren,** wie neu in 8 Tagen.

Martha Kuhrke,

Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4. 9434

Hand-arbeiten 10705

jeder Art w. sauber u. billig ausgeführt. Daselbst könn. sich noch einige Lehrfrl. meld.

Śniadeckich 31, II, l.

Oberschlesischen Hüttenkoks

waggonweise und ab Lager ständig abzugeben.

Schlaak & Dąbrowski, Sp. z o. o.

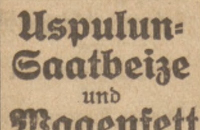
Marcinkowskiego 8a. 9130 Tel. 1923.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, e. V.

Damen u. Herren, die bereit sind, der Deutschen Bühne als tätige Mitglieder (Darsteller, Sänger, Musiker, Tänzer usw.) beizutreten, werden gebeten, am Mittwoch, d. 26. d. Mts., abds. 8 Uhr, im Theater zu erscheinen. 9484

Donnerstag (28. resp. 27. 9.)

Die Oberleitung: **Dr. Tike.**



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann, G. m. b. H.

Kino Kristal

Nur noch bis einschl. Montag bringen wir das monumentale Filmkunstwerk

Samson u. Dalila

Monumentales Drama in 7 interessanten spann. Akten.

In der Hauptrolle die bildschöne, berühmte **Marja Corda.**

Prachtvolle Ausstattung! Geniale Regie! Erstklassiges Spiel! 9474

Ein Genuß auch für den verwöhntesten Kinobesucher.

Es versäume niemand sich dieses Filmwerk anzusehen.

Deutsche Bühne Bydgoszcz e. V.

Voranzeige!

Freitag, den 5. Oktober, in sämtlichen Räumen des Elysium-Etablissements

Großes Oktober-Fest.

(Siehe auch im lokalen Teil. Näheres wird noch bekanntgegeben.) 9485

J. A. des Festausschusses: Dr. Tike.



Ca. 10 000 qm

Dachpappe

zurückgesetzt, geb. weit unter Tagespreis ab

Gebr. Schlieper, Gdańska 99. 9429

Silfoid, Schamottemehl

allerfeinste Mahlung, liefert ab Lager und in Ladungen

Knümann & Radzinski,

Garbary 33. 9187 Telefon 1370.

Schirme 10697

werden gut u. sauber repariert.

Früher Bahnhofst. 18a, jetzt Poznańska 34, Lad.

Gemüll-Abfuhr

u. andere Fuhrwerke bei billigster Berechn.

Fuhrhalterei Otole, Bertlińska 96. 10498 Tel. 1776.

Alt Bromberg

Grodzka 12/13. 9181

Täglich Konzert.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 217.

Bromberg, Sonntag den 23. September 1923.

Ohne Kommentar!

Beschlagnahme zur Nachtzeit.

Bromberg, 22. September. Am Mittwoch, 19. d. M., **morgens um 3/46 Uhr,** erschienen in der Wohnung des deutschen Arbeitersekretärs Appel zwei Polizeibeamte und erklärten, sie wollten eine Beschlagnahme und evtl. eine Haussuchung vornehmen. A. verlangte die richterliche Anordnung gemäß § 105 der Strafprozeßordnung. Die Beamten erklärten, daß die polizeiliche Maßnahme auf Anordnung des Stadtpräsidenten geschehe, es sollten Akten des Arbeiter-Wohnungsvereins beschlagnahmt werden. A. erklärte, daß er freiwillig nichts herausgebe, worauf die in einem Schrank befindlichen Akten für beschlagnahmt erklärt wurden. Es wurde vereinbart, daß die Abholung der beschlagnahmten Akten um 11 Uhr stattfinden solle. Um die angegebene Zeit erschien ein Polizeibeamter und etwas später der Bücherrevisor Weglikowski. Der Beamte legte ein Schriftstück der Städtischen Polizeiverwaltung vor, das die Beschlagnahme der Akten des Arbeiter-Wohnungsvereins anordnete.

Trotzdem A. gegen die Beschlagnahme in Gegenwart eines bestellten Zeugen nochmals protestierte, wurden die betreffenden Akten und sonstige Schriftstücke aus dem Schrank genommen und dem Herrn W. übergeben. A. verlangte gemäß § 109 und § 110 der St. P. O. die Versiegelung und Ablieferung der beschlagnahmten Akten an den zuständigen Richter. **Dem Verlangen wurde nicht stattgegeben.** Die beschlagnahmten Akten hatten ein ungefähres Gewicht von 50 bis 60 Pfund; zur Fortschaffung dieses Gewichts hatte Herr W. mitgebracht: 1 Rollwagen mit 2 Pferden, 1 Kutscher, 1 Arbeiter und einen Bureaugehilfen.

Schon vor fünf Tagen war bei Herrn A. ein Polizeibeamter in Zivil erschienen, der die Herausgabe der Akten verlangte, andernfalls er Haussuchung und die Beschlagnahmung vornehmen würde. A. widersetzte sich dieser Aufforderung, da der Beamte keinen schriftlichen Befehl hierzu vorweisen konnte. A. fragte den Beamten, welche Gesetzvorschrift ihm das Recht gebe, die Haussuchung und Beschlagnahme vorzunehmen, worauf der Beamte erklärte, er werde auf Grund § 248 B. G. B. vorgehen. Dieser Paragraph hat folgenden Wortlaut: „Eine im voraus getroffene Vereinbarung, daß fällige Zinsen wieder Zinsen tragen sollen, ist nichtig usw.“ Als dem Beamten diese Stelle sofort vorgelesen wurde, erklärte er, dann sei es § 148. Dieser Paragraph aber lautet: „Hat der Antragende für die Annahme des Antrages eine Frist bestimmt, so kann die Annahme nur innerhalb der Frist erfolgen.“ Als dem Beamten auch diese Bestimmung bekanntgegeben wurde, erklärte er, er hätte sich geirrt, es handelte sich wohl um das Strafgesetzbuch, er würde nochmals mit zwei Polizeibeamten kommen und dann die Haussuchung abhalten.

Diesem Vorgehen der Polizei liegen folgende Vorgänge zugrunde: A. ist Vorstandsmitglied des früheren Deutschen Arbeiter-Wohnungsvereins, jetzt Arbeiter-Wohnungsverein e. G. m. b. H. Diese Genossenschaft wurde unter Zwangsverwaltung gestellt und Herr W. als Zwangsverwalter eingesetzt. Der Verein hat keinerlei Häuser in seinem Eigentum, und jeder Geschäftsbetrieb ruht seit 1915. Von den vom Verein errichteten Einfamilienhäusern in den Vororten Brombergs genießt der Verein die Einnahmen aus einer Zeithypothek. Die Gesamtjahreseinnahme dieser Hypotheken beträgt pro Jahr ca. 1500 Mark. Der Zwangsverwalter überzeugte sich selbst von dem Vermögensstand der Genossenschaft und überließ die Einziehung dieser kleinen Beträge weiter dem Vorstande. In einer Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrats, die in diesem Jahre vom Zwangsverwalter einberufen wurde, verlangte letzterer, der Vorstand möge gemäß § 4 der Satzung mehrere von ihm benannte Herren als Mitglieder aufnehmen, da er einen neuen Vorstand und Aufsichtsrat wählen lassen wolle. **Die genannten Organe müßten von polnischen Herren gebildet werden.** Dieses Ansinnen lehnte der Vorstand ab, mit dem Bemerken, daß die jetzigen Mitglieder ohne Ausnahme polnische Staatsbürger seien, worauf der Zwangsverwalter meinte, die Herren seien **doch deutscher Nationalität.** Nach einiger Zeit berief Herr W. eine Generalversammlung mit der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates. Herr W. hatte, ohne die Satzung zu beachten, einige dreißig Herren als Mitglieder aufgenommen und ließ von diesen einen neuen Vorstand und Aufsichtsrat wählen. Gegen die Abhaltung der Versammlung wurde Protest eingelegt, und war wegen nicht ordnungsmäßiger Einberufung der Versammlung gemäß § 28 der Satzungen und wegen Teilnahme von Personen, die nicht nach den Vorschriften der Satzungen aufgenommen waren. Dem Protest wurde nicht stattgegeben. Einige Zeit nach dieser Versammlung verlangte der Zwangsverwalter die Herausgabe der bei A. befindlichen Akten der Genossenschaft, um sie dem neuen Vorstand auszuhändigen. Dieses Ersuchen wurde abgelehnt, da der „neue“ Vorstand nicht nach den Vorschriften des Gesetzes und der Satzung zustande gekommen sei. Aus diesem Grunde wurde auch die Klage beim Bezirksgericht in Bromberg wegen Nichtigkeitserklärung sämtlicher Beschlüsse der Generalversammlung eingereicht. **W. wandte sich daraufhin an die Polizei, die, ohne eine richterliche Anordnung, die Beschlagnahme vornahm.**

Zu bemerken wäre noch, daß der Arbeiterwohnungsverein bis 1914 64 Einfamilienhäuser erbaute, die er als Eigentum an Arbeiter, Handwerker und kleine Beamte abgab, darunter auch an Personen, die der polnischen Nationalität angehören. In einem Fall, wo die Beleihung des Hauses abgelehnt wurde, weil der Erwerber Pole sei, verwandte sich der Geschäftsführer persönlich in Posen bei der Behörde für den Käufer und erreichte auch die Genehmigung für die Beleihung des Eigenhauses. Das war die Zeit des „Hakatismus“ und der „kreuzritterlichen Bedrückung“.

Der nächste Krieg.

Wir sind keine Propheten. Wir wissen vom nächsten Krieg weder wann noch wo er ausbricht; wir wissen nur, daß er bei größerem Umfange ein ganz anderes Gesicht haben wird als der Weltkrieg, der hinter uns liegt. Der Amerikaner Irwin hat sich in einem in viele Sprachen übersetzten Traktat über die Hauptwaffe kommender Kriege ausgesprochen, die selbstverständlich in den Ländern am meisten interessiert, die — wie die Vereinigten Staaten und das Deutsche Reich — in den chemischen Wissenschaften eine besonders hohe Stufe erreicht haben. Aber auch wir Leidtragenden des letzten Krieges — welches Volk in Europa wäre das nicht? — die wir nichts sehnlicher als einen edlen Frieden wünschen, sollten die furchtbaren Mordinstrumente kennen, mit denen die Menschen des ausgehenden zweiten Jahrtausends ihre hohe Kultur dokumentieren wollen. So entnehmen wir dem Buche Irwins folgenden Absatz:

„Zur Zeit des Waffenstillstandes wurde bei uns für den Frühlingsfeldzug 1919 unser Lewisitgas hergestellt. Es ist ein stinkendes, unsichtbares Gas, welches die Flüchtlinge aus Kellern und Gräben heraustreibt; wer es einatmet, stirbt sofort. Aber es tötet nicht nur durch einatmen; wenn es mit der Haut in Berührung kommt, dringt es in den Körper ein, durchdringt den Organismus und führt den Tod herbei; es zerstört alle lebenden tierischen und vegetabilischen Zellen. Es gibt keine Schutzmaßnahmen, die diesem Gift standhalten. An Ausdehnungsfähigkeit übertrifft es die im Weltkriege angewandten Gase um das 55fache. Ein Sachverständiger sagte mir, daß ein Dutzend Lewisit-Gasbomben genügten bei günstigem Winde, um die Bevölkerung Berlins zu vernichten. Der Waffenstillstand kam, aber die Gaswissenschaftler forschen weiter.“ Soweit Irwin.

Edwin H. Hill schreibt im „New York Herald“: „Im letzten Kriege erfüllten große Kanonen von der Nordsee bis zu den Alpen die Ohren der Krieger mit höllischem Lärm. Der nächste Krieg wird sich in Todesstille abspielen, durchbrochen nur von dem Ächzen und Schreien Blinder und Verbrannter. Kriege der Vergangenheit waren Konflikte zwischen Artillerie und Ingenieuren, plumpe Duelle mit plumpen Werkzeugen, nicht sehr verschieden von denen, die Napoleon, Grant und Moltke benutzten. Kriege der Zukunft werden heute noch unausdenkbar schauerliche Kämpfe sein, geführt von ältlichen und mittelalten bebrillten Männern, im Laboratorium sitzend, über Kriegsheere, Schlachtflotten und große hilflose Städte Miasmen des Todes ausstreuend, die nicht nur den Körper zerstören, sondern den Geist zermürben durch Furcht und starre Angst vor dem geheimnisvollen Unbekannten.

Miasmen von flüchtigem, tödlichem Gift; Gift, welches wie Regen aus den Wolken fällt, wörtlich genommen ein Regen des Todes; Gift, welches sich wie ein Sumpffieber über weite Ebenen verbreitet; Gift, welches aus Höhen mittels Luftdruck verstohlen, geräuschlos sich entlädt und sich zum Meister der Welt macht. Das bedeutet der chemische zukünftige Krieg und die einfache Tatsache ist, daß der menschliche Geist vorläufig noch nicht fähig ist, sich die Schrecken auszumalen, die er auslösen wird. Große Städte, durch Ozeane von ihren Feinden getrennt, ruhig in vermeintlicher Sicherheit, weit entfernt, um von der weitesttragenden Kanone erreicht zu werden, werden nachts aus dem Schlaf geschreckt werden durch unsichtbare, hoch im dunklen Nebel kreisende Giftschiffe, die Tod und Verderben bringen. Die mächtigsten Festungen, die Menschenwerk jemals geschaffen hat, werden unter dem Regen in sich zusammenfallen. Armeen werden vernichtet, nicht länger Armeen sein, sondern Massen von blinden, schmerzzerstampften menschlichen Wesen, unfähig sich zu rühren, unfähig zu denken.

In all den tausenden von Jahren, in denen die Menschen aus Gier, Eigensucht oder Eifersucht darüber nachgesonnen haben, andere Menschen zu vernichten, kam nichts Entsetzlicheres in der Kriegführung zur Anwendung, als diese Giftgase. Die Möglichkeiten dieser Waffen sind grenzenlos. Von den, den Menschen bekannten 200 000 Chemikalien sind erst fünf Prozent für Giftgas-Experimente versucht worden. Diese fünf Prozent im Weltkriege angewandt, schufen Verlustlisten, wie die Welt sie noch nie erlebt hat. Es wäre möglich gewesen, mit den während des Weltkrieges bereits erforschten Giftgasen mittels Luftschiff Paris, Rom, Berlin und London in einer Nacht aus Metropolen in Nekropolen (Totenstädte) zu verwandeln.

Noch weitere Aufschlüsse geben die Ausführungen, die Will Irwin auf Seite 42 des bereits zitierten Buches: „The next War“ macht. Er legt klar, „daß die neuesten Luftschiffe ohne Mannschaft drahtlos gesteuert werden. Das Flugzeug ist zum sich selbst dirigierenden Geschütz geworden, dessen Kaliber bedeutend vergrößert ist. Der Mensch, der immer ein unzuverlässiger Faktor bleibt, ist ausgeschaltet und durch die exakt arbeitende Maschine ersetzt. Ein sicherer Zieler, der — viele Meilen vom Ziel entfernt — in einem Flugzeug schwebt, umgeben von einer Flotte ihn schützender Kampfflieger, die seine ungestörte Arbeit gewährleisten, kann die Explosivbomben an ihr Ziel, Stadt oder Festung, steuern. Hier ist tatsächlich ein Geschütz vorhanden, dessen Schußweite von einem Ende Europas zum anderen reicht, eine explodierende Ladung, die alle Vorstellungsmöglichkeiten der früheren Geschütztechnik übersteigt“.

Wir hören ständig von neuen Erfindungen. Dr. Frank-Philipson, Chicago, kann den zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen, Hersteller des „Flüssigen Todes“ zu sein. Drei Tropfen dieses teuflischen Giftes genügen, an einen lebendigen Körper gebracht, dessen schnellste Zersetzung herbeizuführen, außerdem setzt er alle brennbaren Stoffe in Flammen. Die Wirkungen seiner Ausgießung sind kaum vorstellbar. Von diesem Gift wurden im Monat September 1921 2000 Tonnen = 200 Waggonladungen in Amerika fabriziert.

Farbwerke wurden während des Krieges in kürzester Zeit in Sprengstoffabriken umgewandelt. Es ist bis jetzt noch sehr wenig bekannt, daß Farbwerke auch mit der größten Leichtigkeit zur Herstellung von Giftgasen umgestellt werden können. Man ermesse, was das bedeutet!

Heute gilt es also nicht mehr, die wahnsinnigen Summen für die Land-, Luft-, und Seerüstungen zugunsten einer allgemeinen Abrüstung auf dem Gebiete der Kriegsführung alten Stils zu bekämpfen, heute gilt es, das Verbrechen einer neuen Kriegsvorbereitung in den Laboratorien an den Pranger zu stellen und die Menschheit vor der drohenden Vernichtung ihrer Kultur und ihrer Existenz zu warnen.

Unter Freunden.

Briefe polnischer Arbeiter aus Frankreich.

Die „Gazeta Robotnicza“ veröffentlichte vor einiger Zeit den folgenden Brief aus Marles in Frankreich (geschrieben am 24. Juli 1923): „Geliebte Mutter und Bronisława! Ich teile Euch von meiner Gesundheit und meinem Befinden in Frankreich mit. Ich bin zurzeit gesund, was ich auch Euch wünsche. Jetzt werde ich Euch meine Fahrt beschreiben. Auf dem Meere bin ich vier Tage und vier Nächte gefahren: das Meer war ruhig, nur die Arbeit ist unruhig und sehr schwer. Die Kohle ist nur 24 Zoll dick und man muß auf den Knien und liegend arbeiten. Der Verdienst ist sehr gering; ich habe heute für vier Schichten 75 Franken erhalten und mußte davon sofort 63 Franken für das Essen bezahlen und 4,5 Franken für den Arzt; es blieben mir also 7,5 Franken auf Zigaretten, Zwirn, Papier, Briefmarken und für andere Ausgaben. Ich weiß nicht, was ich für diese paar Pfennige zuerst kaufen soll. Um eine Nachricht nach Hause senden zu können, kaufte ich Papier und Briefmarken und so ist mir nichts von meinem ganzen Verdienst übrig geblieben. Für die Schicht bekomme ich 18 Franken, nicht soviel, als wie man uns versprochen hat; das ist ein reiner Betrug. Wäsche muß ich mir selber waschen! Hier in Frankreich verhöhnen sie uns Schlesier wie sie nur können, und geben uns die schlechteste Arbeit und einen so geringen Lohn. Ich werde nur drei Monate arbeiten und so schnell als möglich nach Hause zurückkehren, wenn ich mir nur irgendwas für die Eisenbahnfahrt erarbeiten kann. Wenn wir von der Arbeit heimkehren, müssen wir uns in der Nacht in kaltem Wasser waschen. Ich würde Euch noch mehr schreiben, aber es fehlt mir an Papier und mich kommt das Weinen an. Er grüßt Euch Euer Sohn Johann.“

Polnische Bergarbeiter in Frankreich haben dieser Tage dem „Przegląd Poranny“ eine Berichtigung zugesandt, die sich auf einen Artikel „Emigracja z Polski“ in einer früheren Nummer des „Przegląd“ bezieht. Die Einsendung lautet:

„Nicht zum ganzen Artikel ergreifen wir das Wort. Wir wollen nur die Punkte berichtigen, die uns Bergleute angehen, da sie zu rosig geschildert wurden und da die Frauen, die ihre Männer in Frankreich haben, bereit sind, eher dem Artikel, dessen Informationen durch „maßgebende Faktoren“ gegeben worden sein sollen, als ihren Männern zu glauben. Im Abschnitt 3 des Artikels wird gesagt, daß es den Bergleuten im allgemeinen besser geht als den Landarbeitern. Wir antworten darauf, daß es weder dem einen noch dem anderen besser geht. Der Bergmann, der etwas sparen will, hat infolgedessen keine Bequemlichkeit, weil er nach der schweren Arbeit um den Lebensunterhalt bemüht sein muß und nicht die verdiente Ruhe hat. Die Stelle, die „Emigranten verdienen in Frankreich gut“, dann weiter die Stelle „die Arbeitsbedingungen und die Lohnhöhe sind für polnische und französische Arbeiter die gleichen“, — das alles widerspricht dem tatsächlichen Stand der Dinge. Hier sieht man, daß jene „maßgebenden Faktoren“ gar keinen Begriff von den Verhältnissen haben. Was die Arbeit selbst betrifft, so erhält der polnische Bergmann zum größeren Teile schwerere und gefährlichere Arbeiten als der französische Bergmann, und wenn in derselben Gruppe Polen und Franzosen arbeiten, dann verlangt man stets von den Polen mehr, als von den Franzosen. Dabei versteht es der Franzose immer, sich zu entschuldigen, wenn er etwas schlecht macht. Wir müssen betonen, daß der französische Bergarbeiter manches vom Polen lernt. Der Lohn ist auch verschieden. Ein polnischer gelernter Bergarbeiter erhält 3 oder gar 4 Franken täglich weniger als der französische. Wenn er längere Zeit in ein und derselben Grube gearbeitet hat, dann wird ihm etwas zugelegt, aber immer weniger, als dem französischen Bergarbeiter, obwohl der Arbeitsertrag größer ist. Einem Hohn gleicht die Feststellung, daß die Arbeiterlöhne es den Arbeitern „sogar“ ermöglichen, den in der Heimat verbliebenen Familien Geldbeihilfen zu senden. Das können wir nicht verdauen. Wir fragen jene „maßgebenden Faktoren“, ob der polnische Bergarbeiter etwa zum Vergnügen nach Frankreich gefahren ist, um ein anderes Land und andere Sitten kennen zu lernen, während er seine Familie mit einem bestimmten Kapital in Polen ließ, oder ob nur, um sich für Fremde abzuarbeiten, nichts davon zu haben, später in die Heimat zurückzukehren und den Seinigen zur Last zu fallen. Wenn der polnische Bergarbeiter seiner Familie aus Frankreich eine bestimmte Summe schickt, damit die Frau mit den Kindern leben kann, dann muß der Vater auf manche Dinge verzichten und sehr bescheiden leben, damit seine Familie nicht Hunger leidet. Wir bitten um die Veröffentlichung der Berichtigung, damit man in Polen nicht denkt, daß der polnische Bergarbeiter in Frankreich so lebt, wie die Made im Speck.“

Handels-Rundschau.

Die Weichselschiffahrt beschränkte sich seit Eröffnung der Navigation bis gegen Ende August auf acht Schiffe für den Personen- und sechs Schlepper für den Güterverkehr. In Warschau sind in der ganzen Zeit nur zwei Kähne eingetroffen, dagegen war die Zahl der ankommenden Traften in diesem Jahre so groß, wie seit Kriegsausbruch nicht mehr. Die Ursachen des minimalen Schiffahrtsbetriebes sind einmal in der Verteuerung der Heizmaterialien und in der verhältnismäßig geringen Produktion von Ausfuhrgütern, für die ein Transport auf der Weichsel in Frage kommt, vor allen Dingen aber in der mangelnden Regulierung des Stromes zu suchen, die eine normale Schiffahrt einfach nicht zuläßt. Vor Zeiten ist die Weichselschiffahrt bekanntlich eine Reichtumsquelle des Landes gewesen. Heute aber rächen sich die alten Unterlassungssünden aus der Zeit der Zarenherrschaft, die man leider auch in den Jahren nach der Wiedererstehung des polnischen Staates gutzumachen versäumt hat. Angesichts der Finanzlage Polens wird auch in absehbarer Zeit eine Besserung kaum zu erwarten sein.

Die polnisch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen sollen bekanntlich jetzt durch einen Handelsvertrag geregelt werden, an dessen Vorbereitung schon seit etwa einem Jahre gearbeitet worden ist. Die offiziellen Verhandlungen wurden im vorigen Monat in Warschau aufgenommen, haben aber wegen der Reise des Vizeaußenministers Straßburger nach Genf eine Unterbrechung bis zum 1. Oktober erfahren müssen. Dies wird von den interessierten Wirtschaftskreisen Polens um so mehr bedauert, als der polnische Warenaustausch mit Finnland dauernd im Steigen begriffen ist. Die polnische Ausfuhr nach Finnland belief sich 1921 auf einen Wert von 3 278 000 Finnmark, 1922 auf 18 066 300 und in den ersten 5 Monaten 1923 auf 18 260 061 Finnmark. Den Hauptposten bildeten hierbei Kolonialwaren mit 15 515 991 Finnmark. Der finnländische Import nach Polen bezifferte sich 1920 auf 5 001 000 Finnmark, 1921 auf 2 569 000 Finnmark, 1922 auf 2 008 000 und in den ersten fünf Monaten 1923 auf 1 105 639 Finnmark. Einfuhrgegenstand waren in der Hauptsache Papier und Pappen im Werte von 1 081 061 Finnmark. Erschwert wird der polnische Handel mit Finnland durch das Fehlen einer dauernden Dampferverbindung über Danzig, während Deutschland mit etwa 30 Schiffen mit Finnland in Verbindung steht. Wie es scheint, macht man sich in Polen große Hoffnungen durch die Erlangung besonders günstiger Bedingungen bei dem bevorstehenden Wirtschaftsvertrage, die deutsche Konkurrenz aus dem Felde schlagen zu können.

Die Gründung einer gemischten Seidengesellschaft in Rußland bildet zurzeit den Gegenstand von Verhandlungen mit Vertretern französischer und italienischer Firmen. Das Kapital soll 3 Millionen Goldrubel betragen. Die Aufgaben der „Turkscholk“ (Scholk gleich Seide) sollen sich nicht nur auf die Förderung der Seidengewinnung in den mittelasiatischen Provinzen, sondern auch auf den Handel mit Seidenrohstoffen auf dem In- und Auslandsmarkt erstrecken. Laut „Ekon. Schisn“ ist auch die Deutsche Kreditbank bereit, sich an der Gesellschaft zu beteiligen und eventl. alle dem ausländischen Kapital zugedachten Anteile zu **übernehmen.**

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 21. September. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 42 393,75—42 606,25, Auszahlung Warschau und Posen 38 902,50—39 097,50; in Wien 21 1/2—22 1/2, Auszahlung Warschau 21—23; in Prag 0,0169 1/2—0,0170 3/4, Auszahlung Warschau 0,0179 1/4—0,0180 3/4; in London, Auszahlung Warschau 0,0001325; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0018; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,0003 1/2.

Warschauer Börse vom 21. September. Schecks und Umsätze: Belgien 14 980—14 200, Danzig und Berlin 0,0028, London 1 365 000—1 296 000, Neuyork 297 000—298 000—285 000, Paris 17 700 bis 16 900, Prag 8600, Wien 405, Schweiz 50 400, Italien 12 800. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 298 000—285 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 21. September. Banknoten: 1 amerik. Dollar 129 675 000 Geld, 130 325 000 Brief, 100 poln. Mark 42 393,75 Geld, 42 605,25 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 608 475 000 Geld, 611 525 000 Brief, Holl. 1 Gulden 54 862 000 Geld, 55 137 000 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 38 902,50 Geld, 39 097,50 Brief.

Schlußkurse vom 21. September. Danziger Börse: Dollar 130 000 000, Pfund Sterling 610 000 000, Polennoten 42 500, Auszahlung Warschau 39 000; im Abendfreiverkehr der Dollar 152 500 000, Polennoten 44 000; Neuyorker Parität 133 333 333,33.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	21. September		20. September	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	43 092 000.00	43 308 000.00	71 221 500.00	71 578 500.00
Buen.-Air. Pes.	36 708 000.00	36 892 000.00	60 249 000.00	60 551 000.00
Belgien 1 Frcs.	5 486 250.00	5 513 750.00	8 977 500.00	9 022 500.00
Norwegen Kr.	17 556 000.00	17 664 000.00	29 127 000.00	29 273 000.00
Dänemark Kr.	19 850 250.00	19 949 750.00	32 917 500.00	33 082 500.00
Schweden Kr.	29 127 000.00	29 273 000.00	48 079 500.00	48 320 500.00
Finnland 1 Mk.	2 942 625.00	2 957 375.00	4 788 000.00	4 812 000.00
Italien 1 Lire	4 887 750.00	4 912 250.00	8 079 750.00	8 130 250.00
England Pf. St.	498 750 000.-	501 250 000.-	822 937 500.-	827 062 500.-
Amerika 1 Doll.	109 725 000.-	110 275 000.-	181 545 000.-	182 455 000.-
Frankreich Fr.	6 463 800.00	6 496 200.00	10 773 000.00	10 821 000.00
Schweiz 1 Frc.	19 351 500.00	19 448 500.00	32 119 500.00	32 280 500.00
Spanien 1 Pes.	14 812 750.00	14 937 240.00	24 358 500.00	24 661 500.00
Tokio 1 Yen	53 067 000.00	53 333 000.00	87 780 000.00	88 220 000.00
Rio de Jan. 1 Milreis	10 673 250.00	10 726 750.00	16 957 000.00	17 042 000.00
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	154 612.00	155 388.00	249 375.00	250 625.00
Prag 1 Krone	3 291 750.00	3 308 250.00	5 456 350.00	5 473 650.00
Budapest 1 Kr.	5 785.00	5 825.00	9 576.00	9 624.00

Züricher Börse vom 21. September. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0018, Neuyork 5,65 1/4, London 25,68, Paris 33,35, Wien 0,079 5/8, Prag 16,97 1/2, Italien 25,30, Belgien 28,10, Berlin (für eine Milliarde) 45.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 28 Pfennige, 1 Goldmark 65 187, 1 Silbermark 26 800, 1 Dollar, große Scheine 285 000, kleine 282 150, 1 Pfund Sterling 1 295 000, 1 franz. Franken 16 800, 1 Schweizer Franken 50 400, 1 Złoty 45 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 21. September. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. Em. 17 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—8. Em. 20 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 4700. — Industrieaktien: Arcona 1.—4. Em. 35 000. R. Barcikowski 1.—4. Em. 12 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 15 000—15 500. Centrala Rolników 1.—4. Em. 5000. Centrala Skór 1.—5. Em. 27 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 7250—7350. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 60 000—58 000. Iskra 1.—3. Em. 50 000—52 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 800 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 480 000—450 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 42 000—40 000. Płótno 1.—2. Em. 24 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 12 000. Patria 1.—8. Em. 17 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. 40 000. Pneumatik 1.—3. Em. 4000. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 100 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 45 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 150 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 7000. Tendenz: nicht einheitlich.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 830 000—870 000 M., Roggen 470 000—510 M., Gerste 420 000—460 000 M., Braugerste 480 000—520 000 M., Weizenmehl 1 500 000—1 600 000 M., Roggenmehl 840 000—890 000 M. (inkl. Säcke), Weizenkleie 240 000 Mark, Roggenkleie 230 000 M., Hafer 440 000—470000 M., Raps 900 000—1 000 000 M., Odermennig 700 000 bis 800 000 M., Viktoriaerbsen 1 100 000—1 450 000 M., Eßkartoffeln 85 000—90 000 M., Fabrikkartoffeln 70 000—80 000 M. — Tendenz: fest. Marktsituation im allgemeinen unverändert.

Tägliche Getreidenotierung der Danziger Börse (amtlich) vom 21. September. Weizen 1,30—1,40 Dollar, Roggen schwächer 0,90 bis 0,95 Dollar, Gerste 0,90—1,10 Dollar, Hafer 0,90—1,00 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 21. September. Amtliche Notierungen per 50 Kg. ab Station in 1000 Mark. Weizen, märkischer 240—255—225 000, Roggen, märkischer 200—190 000, Gerste, Sommergerste, märkische 240—235 000, Wintergerste 225—220 000, Hafer, märkischer 195—180 000, schlesischer 180—175 000, Weizenmehl 800 bis 650 000, Roggenmehl 650—500 000, Weizenkleie 110—120 000, Roggenkleie 120—125 000, Raps 350 000, Viktoriaerbsen 450—550 000, kleine Speiseerbsen 400—450 000, Rapskuchen 150 000, Trockenschnitzel prompt 90—100 000, Kartoffelflocken 200—210 000.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 22. September 1923. Geschlachtet wurden am 20. Septbr.: 31 Stück Rindvieh, 31 Kälber, 122 Schweine, 61 Schafe, 3 Ziegen, 1 Pferd; am 21. September 36 Stück Rindvieh, 35 Kälber, 98 Schweine, 44 Schafe, 15 Ziegen, 3 Pferde.

Es wurden den 21. Septbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	33 000—36 000 M.	I. Kl.	41 000—43 000 M.
II. „	28 000—32 000 M.	II. „	37 000—38 000 M.
III. „	25 000— M.	III. „	33 000—36 000 M.
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	36 000— M.	I. Kl.	—,— M.
II. „	31 000—33 000 M.	II. „	29 000— M.
III. „	—,— M.	III. „	—,— M.

Posener Viehmarkt vom 21. Septbr. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: **Rinder:** 1. Sorte 4 100 000 M., 2. Sorte 3 400 000 M., — **Kälber:** 1. Sorte 5 000 000 M., 2. Sorte 4 400 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 3 600 000—3 800 000 M., 2. Sorte 3 200 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 6 200 000—6 300 000 M., 2. Sorte 5 800 000 M.

Der Auftrieb betrug: 2 Ochsen, 32 Bullen, 51 Kühe, 66 Kälber, 264 Schweine, 269 Ferkel (6—8 Wochen alte 1 200 000—1 400 000 M. das Paar, 9 Wochen alte 1 600 000—1 800 000 M. das Paar), 135 Schafe, 46 Ziegen. — Tendenz: lebhaft.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 23. Sept. 1923. (17. n. Trinitatis).

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b.) Nachm. 2: Sonntagsschule. 3½ Uhr: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation, Pred. Guhr. Mittwoch, abds. 7½ Uhr: Bibelstde. Freitag, abds. 8 Uhr: Gesangstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Gr. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 2: Außen - Gottesdienst in Hammeer. 4: Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Crone a. Br. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie **verkaufen?** Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankest. 1a. Tel. 585 8761

Amerikaner sucht gr. **Gut, Fabrik od. and. Unternehmen** bei Barzahlung zu kaufen. Agenten verbeten. Off. u. B. 10425 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

C. Wetzker. An- und Verkauf von **Gütern** sowie **Grundstücken** jeder Art. Bydgoszcz, ul. Długa 41. 7805

Bin von der Schweiz zugereist und suche ein **Geschäfts- oder Landgrundstück** b. Barzahlg. z. kaufen. Agent. ausgeschl. Off. u. W. 10425 a. d. G. d. Z.

Villenartiges **Haus** 1912 erbaut, mit Obstgarten u. Gemüseland, in Gniewkowo, unweit d. Bahnhofes gelegen, verkaufe oder tausche für einen Herrn in Deutschland. 9170 **Hoppe, Grocholin** bei Kcynia.

4stöck. h. Zinshaus mit kl. Garten i. Berlin, Swinemünderstr. 34, tausche für ein gleichwertiges Grundstück in Bromberg od. verkaufe es hier. Auskunft 10731 ul. Reja 3. 1. Etg. (fr. Gräfestr.).

Pferd für Landarb., tragende Kuh und eine Färse zu verkaufen. Näheres 10723 Ossowa góra, b. Gemeindevorsteher.

2 Pferde, 1 Stute, gedeckt, u. ein kl. Arbeitspferd, z. verk. Kujawska (Kujawierstraße) Nr. 9. 10708

Absatz-Ferkel hat abzugeben 9295 **P. Rehfeld,** Sicienko (Wilhelmsort), pow. Bydgoszcz.

Dobbermannshündin 11 Monate alt, zu verk. Naklerstr. 17, III. links. Besichtig. 4–5 nachm.

Dobermann 4 Stück, billig zu verk. **Edm. Schneider,** Dworzec kolejowy Cierpice. 10136

Konzertstutzflügel schwarz, kreuzsait., erstklass. Fabr., umstandshalb. zu verk. Off. unt. R. 10662 a. d. Gst. d. Z.

Flügel, kurzer, schwarz, in sehr gutem Zustande, umständehalber zu verk. ul. Sobieskiego 13, II l. 10740

Sofas Chaiselongues Club- u. Salon-Garnituren auch Sofa- u. Chaiselongue-Gestelle verkaufen günstig 9151 **Mittelstr. 16,** part.

1 Sofa, 2 Sessel z. verk. Nakielska 67, 1 Tr., l. 10337

1 eis. **Bettstell** z. verk. ul. Toruńska 186, Kontor. 10715

1 Chaiselongue zu vkf. Sw. Trójcy 22 b, I, l. 10747

1 Bettgestell mit Matratze, **2 Voll-Bügeleisen, 1 eis. Bügelofen,** als Kochherd benutzbar, preisw. zu verk. 10098 **ul. Pomorska 32a,** 1 Tr., links.

1 Schreibt., eich. Schlafz., Spinde, Tische und Küchen sind z. verkauf. **Schmidt,** Długosza (Sophienstr.) 8. 10756

Laden-Einrichtung zu verkaufen. 9478 **C. A. Franke,** Danzigerstr. 19.

Komplette **Büro-einrichtungen** wie: 8848 **Schreibtische Schreibmasch.-Tische Aktenschränke** gibt ab **Naruszewicza Nr. 2** (Holzhofstraße).

Spiegel zu kaufen ges. Off. u. E. 10515 a. d. Gst. d. Z.

Gt. Betten u. Nähmasch. suche zu kauf. Off. u. D. 10514 a. d. Gst. d. Z.

Plüschtischd., H.-Jltisp. Tep., Krist., el. Speisez. (dkl. Eiche), z. verk. Off. u. R. 10738 a. d. G. d. Ztg.

Ein Oberbett, 2 Betr.-Lamp. z. verk. Off. u. P. 10734 a. d. Gst. d. Z.

Möbelstoffreste verkaufe billig, auch **verschied. Möbel** **Möbel-Geschäft,** Sienkiewicza 44. 10751

Ein gut erhaltener **Gehrock und Frackanzug** für korpulente Figur zu verkauf. 10653 **Okole,** Berlinska 18.

Ein neuer brauner **Jackett- u. ein schwarzer Gesellschafts-Anzug,** ff. Tuch, ist preisw. zu verk. Sw. Trójcy 22a, I. r. 10728

Jede Art Alt- Gold - Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 8735 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

Gold Silber Brillanten, 13511 kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20. 8736

Briefmarken-Sammler! Verk. sehr bill. dtsche., poln. u. Danz. Marken. Offert. unt. N. 10721 a. d. Geschäftsst. d. Z.

H.-Fahrrad, neue Bereif., u. **2-räd. Handwagen** zu verkaufen. **Pniewski,** 10666 Siemiradzkiego 9.

Herrenfahrrad, gut erhalt., m. Freil., z. vk. Jachcice, ul. Czerska 41. 10746

Kinderwagen zu verk. **Paderewskiego 11,** 10773 1 Tr., rechts.

Rollwagen Einspänner mittlerer Größe, evtl. komplett mit Pferd, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C. 10766 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein guterhaltener **Fleischergeschäftswag.** mit Auffatzgest. steht z. vk. **Bergkoloniestr. 23.** 10695

6 Lorenwagen mit Holzgleis z. Torfausbeute und mehrere **Arbeitswagen** billig zu verkaufen. **Hartmann & Abel,** Kordeckiego 4. Tel. 626. 9236

4", gut erhalt. **Pulsometer** und 4 fm **Kantholz** v. 2,50–5,00 m L. u. 12–26 cm St. zu verk. 10576 Sowińskiego (Kronerstraße) 17, 1 Tr., l.

Achtung! Achtung!

Roßschlächterei und Wurstfabrik. 10770



Kaufe ständig jeden Posten **Schlachtpferde,** auch Koliker, Beinbrüche usw., und hole allerorts schnellstens ab.

A. Busse, ul. Toruńska 122.

Pianos

Flügel :: Eiserne Geldschränke Fisharmoniums 9459

in gutem Zustande, auch reparaturbedürftig **kauft gegen bar.** Off. mit genauer Beschreibung, Angabe d. Fabrikats u. Preises erb. an **B. Witkorowski, Poznań, Szamarzewskiego 2**

Ein besseres Herrenzimmer zu kauf. gesucht. Offert. erbitte unter L. 10719 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Günstiger Gelegenheitskauf! Wir verkaufen baldigst gegen Höchstgebot 1 wenig gebrauchten **Hansa-Lloyd-Trekker** 25 (55) P. S., sehr gut erhalt., betriebsfähig, mit zugehörigem 9422 **4scharigem Saatpflug.** Zahlung in Edelwährg., Roggen od. Rindvieh usw. Lieferung frei ostpomm. Bahnstation. Gefl. Ang. u. O. 9422 a. d. Geschft. d. Z.

Dieselmotor 45/50 P. S. Fabrikat Deutz, liegend, erbaut 1912, komplett mit allem Zubehör, tadellos erhalten, riß- u. bruchfrei, volle Garantie für tadellose Betriebsfähigkeit. Sofort zu verkaufen. 9244 **F. B. Korth, Maschinenfabrik Bydgoszcz.**

Zum Verkauf. Eine kombinierte **Schleif- und Riffelmaschine** bis 1,0 m Walzenlänge, eine **Stellmacher-Drehbank** m. Fräsvorrichtungen eine **Buchsenbohrmaschine,** eine **Bandsäge** von 800 mm Rollendurchmesser, eine **Dicken-Hobel- und Abrichtemaschine** von 500 mm Tischbreite, **Gleich- und Drehstrom-Motore** in jeder Größe. 10732 **Wurdelmann,** Ing., ul. Chrobrego 19.

Von 50000 bis 75000 Mk. zahle ich für einen alten, gebrauchten, künstlichen Zahn in ganzen Gebissen oder auch einzeln nach deren Prüfung auf ihre Echtheit. 9439 **Dental-Depot „Polonais"** Telefon 403 Gdańska 164, II Telefon 403.

Ich kaufe alte Briefmarken auf Couvert von den Jahren 1850 an bis 1875 aus allen Ländern, auch alte Sammlungen und Einzelmarken, zu höchsten Preisen. 85300 **F. Hohberg, Gdańska 150.**

Eisenfässer jede Größe, verzinkt und unverzinkt, einzeln sowie große Posten, kauft und erbittet eilige Angebote **Jan Meller, Bydgoszcz,** Plac Piastowski 2. — Tel. 1163. 9446

Speisekartoffeln in Waggonladungen zu kaufen gesucht. Preisofferte mit Angabe der Menge und Sorte erbitten frei Verladestation 9168 **C. J. Targowski i Ska., Bydgoszcz.** Tel. 1273.

Wir kaufen **Alteisen** nur in Waggonladungen u. bitten um Offerten. Wir bezahlen die höchsten Preise. **„Żelazołom",** Tow. z ogr. por. 10741 **Gdańska 46. Telefon 1144.** Eisen-Großhandlung.

Weißer Kachelofen auf Abbruch zu verkf. **Menning,** Podgórna 3. 10736

Verkaufe **Badewanne mit Ofen, Plüschläufer, Gobelin, Straußfed., 2 gold. Damen-Uhren mit Kette.** Offert. unt. H. 10716 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Achtung! 1 P. **Quetschwalzen** für Oelmühlen, 10745 1 **Rohr,** 4", 8 m lang, 1 **Wagenwinde,** 4 Stück **Ringschmierlager,** 50 u. 60 mm, 1 **Zentrifugalpumpe,** 1 **Kesseldruckpumpe** zu verk. **Szczepański,** Szczecinska 9. Tel. 867.

Kaufe Roßhaare 94570 abgeschnitt. **Schweife u. Mähnen** z. reellem höchst. Tagespreis geg. Polenmark od. Dollar. **Const. Steinberg,** Danzig, Häkergasse 56.

Lokomobile zu kaufen gesucht. 10709 **von Klitzing,** Dziembowo, pow. Chodzież.

Kaufe jed. Posten **Roßhaare** und zahle die höchsten Tagespr. **Szczepański,** Dr. Warmińskiego 15. 9845

Frauenhaar kauft 9461 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Torf kauf. in Wagld. u. erbitten Eilofferte. 9469 **C. J. Targowski i Ska.** Telefon 1273.

Offene Stellen

Jünger. Beamten und einen **Eleven** sucht zum 1. 10. 23 auf 800 Morg. Niederungsboden **Erich Dirksen,** Małe Walichnowy powiat Gniew. 9417

Likörfabrik sucht **jungen Mann** für Kontor u. Kundenbesuch, selbiger muß beide Landessprach. in Wort u. Schrift beh. u. eine schöne Handschr. besitzen. Ausführliche Bewerb. sind u. U. 10748 a. d. Gst. d. Bl. zu richt.

Suche v. sofort oder 1. Oktober einen tücht. **Schweizer-Gehilfen.** Gehalt nach Uebereink. **Julius Papke,** Wiązkie Piaski (Jungensand), 9451 poczta Sartowice, pow. Swiecki (Pomorze).

Suche einen tüchtigen **Mechaniker,** firm in allen vorkommenden Arbeiten, sof. oder 1. 10. 1923. 9414 **Th. L. Bonin,** Maschinenhandlung Chojnice.

Tüchtige **Tischlergesellen** stellt ein **H. Matthes,** Möbelfbr. Garbary 20.

2 tüchtige **Müllergesellen** gesucht. 10570 **Dampfmühle W. Baerwald i Ska., Bydgoszcz.** Meldungen beim Leiter in der Mühle, **Promenada Nr. 36.**

Ein junger 9460 **Schmiedegeselle** kann sof. eintreten bei **Iwan,** Schmiedemstr. in **Osiek nad Notecią.**

Suche v. sof. zuverl. **Pferdeknecht** u. **Kuhfütterer,** der melken versteht, u. ein **Mädchen für alles** aufs Land. **Brunk, Lisiogon,** p. Łochowo. 10724

Zuverläss. Wächter sofort gesucht. 10711 **Sienkiewicza 2.**

Tücht. Kutscher guter Pferdepfleger, v. sofort gesucht 9441 **Mostowa (Brückenstraße) 10,** 1 Treppe.

Lehrling Sohn achtbarer Eltern, z. Erlernung des prakt. Schirmfaches sucht 9449 **Weißig,** Schirmfabrik, ul. Gdańska 9.

Einen Lehrling m. guter Schulbildung verlangt per sof. 9455 **Hurtownia Kapeluszy, Leo Kamnitzer,** Dworcowa 92.

Suche vom 1. 10. 23 für m. Drogengeschäft **einen Lehrling.** **Drogerie Max Walter,** Bydgoszcz, 10742 ulica Gdańska 37.

Lehrling aus guter Familie sofort gesucht. 10761 **Hurtownia konfekcji J. Kempiński i Ska.,** ul. Długa 7.

Ordentl., ehrlicher **Knabe** für leichte Hausarbeit gesucht. 9448 **Weißig,** ul. Gdańska 9.

Klavierlehrerin f. 2 Kinder per 1. 10. ges. Angb. m. Stdngld. erw. u. E. 10699 a. d. Gst. d. Z.

Unverheirateter **Jagd- u. Feld-Aufseher** von größerem Gute gesucht. Offerten sind zu richten an **Ernst Schmidt, Bydgoszcz,** Dworcowa 93. 9454

Gesucht **firme Buchhalterin.** Polnische Sprache und Fertigkeit auf der Schreibmaschine erwünscht. Gesuche mit Zeugnissen, Lebenslauf und Gehaltsanspr. an 9458 **Kreislandbund Chełmno.**

Kontoristin, flotte Rechnerin, wird auf die Dauer der Kampagne zum Antritt per 1. Oktober gesucht. **Cukrownia Unisław** (Pomorze). 9119

Verkäuferin längere Zeit in der Schuhbranche tätig gewesen, tüchtig als erste Kraft sucht **Schuhgeschäft „Sport"** Danzigerstraße 13. 9463

Philatelistin gesucht von großer eingeführter Firma, mit poln., franz., deutsch. Sprachkenntnissen, etwas eigenes Kapital erwünscht zur evtl. Beteiligung. Offerten unter T. 10744 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Rockarbeiterinnen nur selbständige, können sich melden. 9477 **Rudolf Hallmich,** Kostüm-Maßgeschäft, Gdańska 154. Telefon 1385.

Einige geübte **Kilimwirkerinnen** von sofort ges. 10733 Sw. Trójcy 17, 3 Tr.

Geübte **Stepperin** sofort gesucht. 9357 **Florek,** Lederhdlg., Jezuicka 14.

Stütze für kinderlosen Haushalt bei Familienanschluß, welche sämtliche im Haushalt vorkommenden Arbeiten mit der Hausfrau verricht., bei bescheid. Ansprüch. von sofort gesucht. 9359 **Frau Ob.-Inspektor Brettschneider,** Batlewo p. Kornatowo.

Suche zum 15. 10. eine evangl. gebildete **Stütze** für städt. Haushalt auf dem Lande, die in Kochen, Plätten und Nähen bewandert ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an 9338 **Frau Amtsr. Wiechmann Villa Radzyn.** pow. Grudziądz. Pom.

Junges **Mädchen** aus besserer Familie, zur **Unterstützung in der Wirtschaft,** zum 1. Oktober oder später gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau Gutsbesitzer **Orlovius,** Szczepankowo (Stephansdf.), Lubawa Pommerellen. 9375

Suche zum 1. 10. tüchtiges **2. Stubenmädchen** vom Lande. 9372 **Frau Ehlert, Rittergut Wery,** p. Drzycim, Pommerell.

Köchin oder einfache Stütze, welche auch Hausarbeit übernimmt, **Hausmädchen,** das auch eine Kuh melken kann, zum 1. 10. 23 gesucht. Zu erfr. i. d. Gst. d. Ztg. 9333

Ein saub. **Kindermädel** wird verlangt. 10712 **Budnarewski,** Bahnhofstr. 81, Fleischergesch.

Ehrl., kräft., gewandt. **Stubenmädchen** sucht z. 1. 10. 23 9431 Frau Fabrikbesitzer **Bendt,** Jackowskiego (Feldstr.) 27.

Erfahrenes **Wirtschaftsfräul.** f. größ. Landhaushalt gesucht. Zeugn. erbet. **M. Schreiber, Pławin** p. Kościelec, 10729 pow. Inowrocław.

Stubenmädch. d. servieren kann, v. sofort ges. 10726 **Olszewski,** ul. 20 stycznia 4.

Zum 1. Okt. ein saub., **tücht. Mädchen** das gut kochen kann, für klein. Haushalt zu mieten gesucht. 9442 **Bowski,** Mostowa (Brückenstr.) 10, 1 Tr.

Ordentl., arbeitsames **Hausmädchen** kann sich melden bei 10730 **Neumann,** Zbożowy rynek 2.

Anständiges **Kindermädchen,** mögl. vom Lande, **sofort gesucht.** **Wollmarkt 4,** 1 Trp., l. 9450

Gewandtes, ehrlich., sauberes 9438 **Mädchen für alles,** od. einfache **Stütze** z. 1. 10. gesucht. **Frau H. Grund,** ul. Gdańska 26.

Schulentl. Mädchen als **Kindermädchen** sofort gesucht. 10754 **Feldstr. 31, II, l.**

Sauber., ehrlich. **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen in Dauerstellung von sofort gesucht. 9452 **Dr. Sand, Wąbrzeźno,** Pomorze.

Ordentliches **Dienstmädchen** per sofort oder 1. 10. gesucht. Meldungen mit Zeugnissen bei 9470 **Stürk, Dworcowa 19a**

Ehrl. Dienstmädch. mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 10755 **Feldstraße 31,** II. lks.

Suche z. 1. od. 15. Okt. **ein junges evangl. Fräulein** 9456 z. Erlern. d. Wirtschaft. **Frau Rittergutsbes. S. Wiegand, Dominium Przaski** b. Inowrocław.

Ein ordentl. ehrl. poln. **Dienstmädchen** wird gleich oder vom 1. 10. 23 verlangt 10668 **Kołłątaja 10,** 1 Tr., lks.

Aufwärterin oder **Dienstmädch.,** das kochen kann, von sofort verlangt **Dworcowa 17,** Zigarettengeschäft. 10725

Stellengesuche

Verh. ev. Inspektor m. erstkl. Zgn. s. p. bald od. sp. Stell. Gefl. Off. u. S. 10739 a. d. Gst. d. Z.

Tücht. energ. Beamter, mit Kassen-, Lohnwes. sow. Büroarb. u. beiden Spr. vertr., sucht gl. od. 1. 10. 23 irg. e. pass. Stellung. Gefl. Off. erb. u. O. 10722 a. d. Gst. d. Dt. R.

Aelterer, pension. **Beamter,** Beruf Tischlermeister, sucht bei einer Familie oder Witwe Beschäftigung bei mäßiger Bezahlung. Beider Spr. mächt. Off. u. B. 10750 an die Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung v. 1. 10. 23 od. später als **Hof-, Speicher- od. agerverwalter oder als Aufkäufer im Holz- oder Getreide-Geschäft.** Bin beider Landessprachen mächt. in Wort und Schrift. Gefl. Off. an **Switajski, Cekcyn,** pow. Tuchola. 10691

Junger Kaufmann poln. u. dtsch. sprech., der den Handelskursus beendet u. über 2 J. in einer Drogenhdlg. beschäftigt war, sucht Stelle als **Volontär,** um sich in der Drogenbranche zu vervollkommnen. Gefl. Off. u. F. 10700 a. d. Gst. d. Ztg.

Schlosser m. langj. Zgn. sucht Dauerstell. Off. u. T. 10664 a. d. Gst. d. Z.

Holzfachmann 40 J. alt, ev., nur der deutsch. Sprach. mächt., z. Zt. Leiter eines kl. Sägewerks, **sucht** von sof. od. spät. **Stellung** als Leiter, Platz- oder Verladebeamter. Off. erb. unter C. 9445 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche **Portierstelle** in besserem Hause von sofort oder später. 10710 **M. Kaistrówna, Rupienica. Sokoła 11.**

Aeltere Buchhalterin, der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen sucht Vertrauensstellung. Gefl. Offerten erbittet **A. Zart,** 10737 Cieszkowskiego 12/13.

Friseuse sucht noch einige Morgenkunden. **A. Krefft,** Dr. Emila Warmińskiego (fr. Gammst.) 9. 10753

Aeltere, erfahr., ev., selbständige 9427 **Wirtschafterin** die keine Arbeit scheut, sucht v. sofort Stell. i. bürgerl. Landhaush. Zu erfragen bei **Stopte, Chełmno,** Rybacka 1.

Bessere, intelligente **Frau** mit guten Empfehlungen sucht **Wirkungskreis** in frauenlosem Haushalt oder als **Stütze** der Hausfrau, auch als **Pflegerin.** 10707 **Radomski, Liniewo,** Pomorze.

Zur Hilfe e. Hausfrau od. i. frauenl. Haushalt sucht eine erfahr. alleinstehende Witwe, welche kochen, schneidern und Wäscheausb. kann, von 10–4 Uhr Beschäft. im bess. Hause. Off. unter J. 10717 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche für m. Tochter (evgl.) großen Haushalt zur **Erlernung d. Wirtschaft,** größ. Gut bevorz. Gefl. Angb. u. F. 10516 a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungen

3—5 **Zimmer-Wohnung** evtl. mit Möbeln zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter M. 10720 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäfts-Lokal in nur belebter Straße v. Bydgoszcz **zu übernehmen gesucht.** Mittlere **Lagerräume** getrennt, **gleichfalls zu mieten** gesucht. Gefällige Angebote unter „Kapitalkräftig" an **Annoncen-Expedit. „Reklama Polska" Bydgoszcz** erbeten. 9332

Lagerräume ca. 60–100 □-m von hiesiger Firma **gesucht,** paterre gelegen, auch z. Teil Kellerräume, für Farben, Lacke, Oele usw. in Fässern, Nähe Güterbahnhof oder Danzigerstr., für dauernd. Angebote mit Preisangabe unter D. 10767 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In Mietsstreitigkeiten sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 8122 *Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.*

Wohnungstausch. **Laden, 2 Zim.,** Küche usw., in **Berlin** sofort gegen solche evtl. mit **3 Zim.** in **Bydgoszcz.** Näh. d. **Józef Belkowski,** Bydg., Kwiatowa 4. 10735

Bessere Wohnung wenigstens 2 Zimmer u. Küche in nur gutem Hause, Nähe Bahnhofstraße, mit oder ohne Möbel, evtl. Geschäftslokal, Lager- od. Büroräume per sof., je nach Vereinbarung z. kaufen od. zu mieten gesucht Angeb. unt. W. 10758. a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer** mit voll. Pension. Ang. u. G. 10701 a. d. Gst. d. Z.

Intellig. Berufsdame sucht von mögl. sofort 2. **evtl. auch leere Zimmer** mit Küchenbenutz. im Zentrum d. Stadt. Off. u. U. 10675 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möblte. Zimm. sofort gesucht. 9240 **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70.

Zim. m. voll. P. an 2 D. o. 2 H. z. 1. 10. 23 z. verm. Z. erfr. i. d. Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer m. Pens. a. 2 Pers. abzug. Z. erfr. in d. Gschst. d. Ztg. 10743

Möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung zum 1. 10. von Dame gesucht. Offerten unt. S. 9337 an d. Gst. d. Zt.

Schlafstelle zu vermiet. **Chwytowo** 10749 **Brunnenstr. 13 a,** II. T. l.

Den geehrten Herren Kaufleuten zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am 27. September d. J. **in Bydgoszcz, ul. Długa 18** eine **Grosshandlung** für **Manufakturwaren** inländischer und ausländischer Erzeugnisse unter der Firma:

POMORSKA HURTOWNIA BŁAWATÓW T. z o. p.

Telegr.-Adresse: „POHUB" **Bydgoszcz, ul. Długa 18** Telefon 1932

eröffnet haben. — Genügende Umsatzkapitalien, sowie genaue Fachkenntnisse, erworben auf dem Gebiete des In- und Auslandes, geben uns die Möglichkeit, unsere Kundschaft in jeder Hinsicht so zu bedienen, daß es für beide Teile von Vorteil ist.

Indem wir eine prompte und gewissenhafte Lieferung zusichern, bitten wir um gütige Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen 9397

Hochachtungsvoll

Pomorska Hurtownia Bławatów T. z o. p.

Jozef Reich. **Jan Góralczyk.**

102. Zuchtvieh-Auktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

(Alte Westpreußische)

am Mittwoch, den 10. Oktober 1923, vorm. 10 Uhr

in Danzig-Langfuhr,

Husarenkaserne 1. 9290

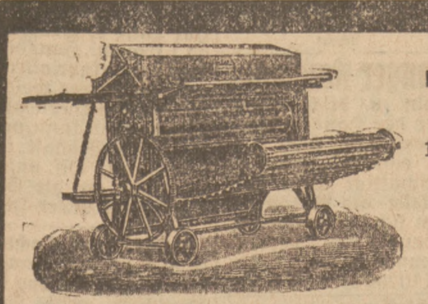
Auftrieb: 35 sprungfähige Bullen,
50 hochtragende Kühe,
75 hochtragende Färsen,
sowie ca. 60 Eber und Sauen

der großen weißen Edelschwein- und veredelten Landschweinrasse von Mitgliedern der

Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt.

Zoll- und Grenzschwierigkeiten bestehen nicht. Die Tiere werden nur gegen sofortige Barzahlung verkauft. Kataloge versenden auf Anfordern kostenlos die Geschäftsstellen, Danzig, Sandgrube 21.



Wir empfehlen zur **Herbstbestellung:**

Drillmaschinen, 1½ m bis 3 m Spurbr.

Ventzki-Pflüge, Eggen und Kultivatoren,

Großes Lager in:

Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc.
Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb
Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen
Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber
System Harder, Ventzki u. Stern, **Kartoffeldämpfer**
Rübenschneider, Torfstechmaschinen.
Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.
Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.

Tüchtige Monteure.

Ersatzteile aller Art. 8614

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.



Dachpappe, Teer, Klebemasse

liefert unter Tagespreis

Willy Meisel, Opalenica

Tel. 37 **Baustoff-Großhandlung** Tel. 37

9224

Explosionssichere Gefäße

für Drogerien, Apotheken, Autos

Teerfreies Bedachungs-Material

Ruberoid — Lohsol 9111

Schwarze und rote Anstrichmasse

Bau- u. Möbelbeschläge, Wächt.-Kontrolluhren

Firma: M. Rautenberg i Ska

Telefon 1430 Bydgoszcz Jagiellońska 11

„ŻAR" Anerkannt beste Glühkörper „ŻAR"

haben den Weltmarkt erobert! 9390



Ueberall erhältlich!

Hüttenkoks u. Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben

für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand

offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 7660

Gottlieb Bohm,

Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.

Milchkannen

Inh. **H. Jan Markowski**
Poznań
Mielżyńskiego 23
Tel. 52-43.

9399

Gelegenheitskauf

Einen Posten

eichene Stühle

für Wohn- und Schlaf-Zimmer mit Patent- oder Polster-Sitz in kleineren od. größeren Posten, auch einzeln abzugeben.

Flurgarderoben :: Dielenmöbel.

Rich. R. Schmidtke

T. z o. p.

Bydgoszcz-Szretery. 9341



Kaufen jeden Posten Schafwolle

Zahlen die höchsten Preise.
Tauschen um gegen gesponnene Wolle, Baumwolle und Leinen, ebenfalls gegen fertige Waren.

Engros-Verkauf von Strumpfwolle.

Für Wiederverkäufer billigste Preise.

Spezialwollgeschäft Wu. Ge.,

Bydgoszcz, Dworcowa 31a. 7837

Telefon Nr. 1189. :—: Telefon Nr. 1189.

Spezial-Haus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

S. Szulc, Bydgoszcz, 6138

Tel. 840. **Dworcowa 22/23.** Tel. 840.

Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Genossenschaftsmolkerei Wohnowo

hat laufend wöchentlich noch 8 bis 10 Zentner des im vorigen Jahre mit dem 1. Preise prämiierten 6221

Vollmilchkäse

als

Tilsiter, Limburger

abzugeben. Reflektanten können sich melden bei der

Molkereiverwaltung oder Vorstand.

Molkerei Tel. 7. Vorstand Tel. 11.

Land-Maschinen Walbet-Vistula

wie

Düngerstreuer, Schlicht- und Ringelwalzen, Drillmaschinen, Breitdrescher, Getreide-Reinigungmaschinen, Bügelgöpel, Trommel- und Scheibenradhäcksler für Kraft- und Handbetrieb, Rübenschneider, Kartoffelgraber, Kartoffeldämpfer, Kartoffel-Sortier- und Reinigungsmaschinen, kompl. Holzkreissägen

liefere zu konkurrenzfähigen Preisen ab meinem Lager Bydgoszcz und den Fabrikhäusern der **Muscate, Betcke Akt.-Ges.**

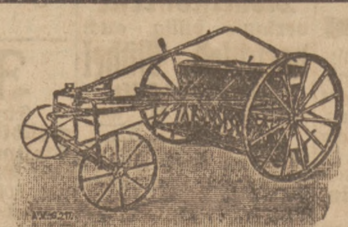
Stilles u. Victoria-Walzen-Schrot-, Quetsch- und Mahlmühlen am Lager.

Gustav Conrads, Bydgoszcz,

Inh. **F. Rosinski,** 8898

Sobieskiego 5. Telefon 394.

Pflüge Eggen



Kultivatoren

Drillmaschinen, Dämpfer Original Ventzki, Dresch- und Reinigungs-Maschinen, Kartoffelausgraber, Häckselmaschinen

und alle übrigen 7793

Landmaschinen und Geräte

empfiehlt ab Lager

J. Szymczak, Bydgoszcz

Dworcowa 84, Telefon 11-22.

Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.

Eisenkonstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei

jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister, Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.

— Telefon 1386. — 4238

Kochobst, Aepfel

in kleineren Mengen, auch waggonweise, kauft 9327

Marmeladenfabrik,

Bydgoszcz, Zduny 13. Telefon 1410.

Für Sägewerke

Gatter-, Kreis-, Bandsägeblätter

Schärf-Feilen u. Scheiben

empfiehlt ab Lager Bydgoszcz

Gustav Conrads, Bydgoszcz

Telefon 394 9227 Sobieskiego 5.